

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).  
Außerdem „Berufungsliste“ (14 tages).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung  
vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haackstein u.  
Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arnst  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, E. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Latitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagstulen geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

29. Jahrgang.

No. 129.

Bromberg, Sonnabend, den 3. Juni.

1905.

## Die Erziehung in Kattowich-Zabrze.

Das Mandat des Reichstagsabgeordneten Korfanty ist, wie ja vorauszusehen war, in der Sitzung vom 24. Mai für ungültig erklärt worden. Bereits seit Anfang Februar lag die Entscheidung der Wahlprüfungskommission vor und nur der Beschlußunfähigkeit des Hauses war es zuzuschreiben, daß die Ungültigkeitserklärung nicht schon einen Monat früher erfolgte. In der Zwischenzeit sind die Parteien zwar eifrig an der Arbeit gewesen, aber es läßt sich durchaus nicht behaupten, daß die komplizierten parteipolitischen Verhältnisse Ober-schlesiens dadurch entwirrt und vereinfacht worden wären. Im Gegenteil, die Schwierigkeiten haben seit 1903 bedeutend zugenommen. Im ober-schlesischen Zentrum gährt es, der deutsche und der polnische Flügel, vertreten durch die „Gazeta Kato-wicka“ Dr. Stephans und die Beuthener „Ober-schlesische Zeitung“, werden sich nur mit Mühe zu einer gemeinsamen Aktion vereinigen lassen. Die „Gazeta Kato-wicka“ aber ist die geistvolle Freundin des radikalen Polentums, wie es besonders durch den „Gornochloniak“ und den „Polak“, Korfantys neues Organ, vertreten wird. Und zwischen „Gazeta Kato-wicka“ und „Polak“, zwischen Stephan und Korfanty steht Napieralski mit seinem „Kato-wick“, der, wenn auch seit dem siegreichen Auftreten Korfantys in den Hintergrund gedrängt, dennoch auch heute noch über eine stattliche Stimmenzahl verfügt. Natürlich liegt der Vorschlag nahe und ist auch von bestimmter Seite gemacht worden, diese drei verschiedenen Richtungen, die zusammen eine unüberwindliche Macht darstellen würden, auf einen gemäßigt polnischen Kandidaten zu vereinigen. Die Verwirklichung dieses Gedankens, der auf den ersten Blick verblüffend einfach erscheint, wird jedoch niemals gelingen. Eine agitatorische Persönlichkeit wie Korfanty läßt sich nicht ohne weiteres beiseite schieben, und mag auch ein Teil der polnischen Intelligenz von seiner Wirksamkeit etwas enttäuscht sein, in den niederen Schichten des polnischen Volkes ist die alte Beliebtheit für den schlesischen Bergarbeitersohn noch keineswegs geschwunden. Übrigens sind auch bereits radikal polnische Mütter wie der „Gornochloniak“ und „Glos Schlonski“ lebhaft für eine Kandidatur Korfantys eingetreten.

Ähnlich kompliziert aber noch ausichtsloser sieht es auf deutscher Seite aus: einige tausend liberale Stimmen, die wohl kaum auf Zuwachs von dem deutschen Zentrum werden hoffen dürfen. Es ist demnach ziemlich ausgeschlossen, daß ein deutscher Kandidat in die Stichwahl kommt, selbst wenn der geeignete freiheitlich gefirnte Industrielle gefunden werden sollte. Dennoch ist die Arbeit, die von liberaler Seite unternommen getan worden ist, sehr zu begrüßen. Als letzter, nicht zu unterschätzender Faktor kommt die Sozialdemokratie in Betracht, die allerdings unter der Konkurrenz mit dem Radikalpolentum, sowie durch die nicht aus-zureichenden Sondergelüste der polnischen Sozialisten etwas gelitten hat. Sie stellt als Kandidaten den Genossen Morawski auf, der, was ihm an rednerischer Wirkung abgeht, durch scharfe Kritik der Tätigkeit Korfantys zu ersetzen sucht.

Aus alledem ergibt sich folgendes Bild: Korfanty (in der Hauptwahl von 1903: 11 670 Stimmen) bleibt auf dem Schauplatz, aller Wahrscheinlichkeit nach als Kandidat des polnischen Komitees. Er hätte mithin auch Aussicht, die Stimmen des „Kato-wick“ für sich zu erhalten, der sich dem Komitee unterzuordnen verpflichtet. Dann wäre ihm mindestens der erste Platz in der Stichwahl garantiert, was einfach mit seiner Wiederwahl identisch ist, da er jedenfalls vom Zentrum gegen die Sozialdemo-kratie oder von der Sozialdemokratie gegen das Zentrum unterstützt würde. Wahrscheinlich ist also der Ausgang der Wahl, daß alles bleibt, wie es bisher war. Dennoch aber hat der jetzige Zer-setzungsprozess, der durch die kommende Erziehung befördert wird, sein Gutes. Das erstarkende Nationalgefühl des deutschen Zentrums und die Auf-richtung des ober-schlesischen Liberalismus sind ver-heißungsvolle Anzeichen.

## Ein neuer Anschlag gegen den König von Spanien.

In der Nacht zu gestern wurde in Paris gegen den König von Spanien ein neuer anarchistischer Anschlag verübt, und zwar mittels einer Bombe, der aber erfreulicherweise wiederum seinen Zweck verfehlte. Über das Attentat wird berichtet:

Paris, 1. Juni. Als der König von Spanien, dessen Wagen von einer dichten Kürassierskorte umgeben war, nach Beendigung der Galavorstellung in der Oper gegen 12 1/2 Uhr durch die Rue de

Niboli fuhr, wurde aus der Menge in der Richtung des Wagens des Königs eine Bombe geschleudert, welche mit lautem Knall explodierte. Ein Schutzmann, eine Frau und die Pferde mehrerer Kürassiere wurden leicht verletzt. Zwei Individuen wurden verhaftet; man glaubt, daß der Attentäter ein Ausländer ist; es heißt, daß die Bombe mit Nägeln geladen war. Unter der Volksmenge herrschte große Entrüstung über den Anschlag.

Paris, 1. Juni. Über die Vorgänge bei dem Anschlag auf den König wird noch nachfolgendes bekannt: Der König legte große Geistesgegenwart und Unerschrockenheit an den Tag. Bald nach dem Geschehnis erhob er sich im Wagen und sagte ruhigen Tones zu seiner Umgebung: Es ist nichts, meine Herren, beruhigen Sie sich, es ist nichts geschehen. Der Zug hielt nicht an. Der König setzte sich wieder und erzählte dann munteren Tones dem Präsidenten Loubet von den früheren gegen ihn gerichteten Anschlägen. Die Bombe zerplatzte an der linken Seite des Wagens, wo Loubet saß. Die Wand des Wagens zur Seite Loubets wurde durchlöchert.

Bei der Bombenexplosion sind zehn Personen leicht verletzt, ein Polizist, der durch ein Pferd umgeworfen wurde, hat das Bein gebrochen. Die Schuld der beiden verhafteten Personen hat sich noch nicht feststellen lassen. Eine als Zeugin ver-nommene Frau sagt aus, sie habe gesehen, wie drei Personen die Bombe im Portal des Louvre ange-zündet und einer sie dann in der Richtung auf den königlichen Wagen geworfen habe. Nach einer anderen Darstellung soll die Bombe von einem be-nachbarten Hause aus geschleudert worden sein, wo noch Nachforschungen angestellt werden. Der eine der beiden Verhafteten war wie ein Arbeiter ge-kleidet; sein Name ist unbekannt. Er hat eine Ver-letzung am rechten Auge; man weiß aber nicht, ob sie von der Explosion herrührt, oder ob sie ihm von der Volksmenge beigebracht ist. Er verweigert die Aussage. Anscheinend ist er einige 20 Jahre alt. Die aufgefundenen Bombenstücke wurden dem Di-rector des städtischen Laboratoriums zugelandt, der sie zusammenstellte. Weiter wird noch zu dem Vor-fall gemeldet, daß der König im Augenblick der Ex-pllosion seine Kaltblütigkeit bewahrt und die Menge begrüßt habe, die ihm begeistert jubelte. Nach dem „Gaulois“ hat der Präsident die Königin Marie Christine telegraphisch über den Vorfall be-ruhigt. Der König schickte einen Gefandtschafts-attaché an den Latort, um über die Wirkung des Anschlages Erkundigungen einzuziehen.

Die Blätter melden zu dem Anschlag noch fol-gende Einzelheiten: Die französische Polizei war bereits vor einiger Zeit von Madrid aus verständig worden, daß ein spanischer Anarchist namens Avila oder Davila sich nach Paris begeben und mehrere Bomben mitgenommen habe. Dieser An-archist wurde kürzlich in Paris verhaftet und in seiner Wohnung alle von ihm mitgebrachten Bom-ben bis auf eine vorgefunden. Man glaubt, daß diese eine zur Ausführung des Anschlages gedient hat. Von anderer Seite wird gemeldet, daß heute nacht in der Rue des Pyramides, einer Seiten-strasse der Rue de Niboli, eine Bombe gefunden sei. Über die Art, wie der Anschlag verübt wurde, liegen noch verschiedene Darstellungen vor. Nach einem Bericht durchbrach der Übeltäter den Polizei-kordon, durch welchen die Menge aus der Bürger-straße zurückgehalten wurde, und schleuderte die Bombe, welche knapp hinter den rückwärtigen Rädern des Wagens zu Boden fiel und explodierte. Nach anderen Berichten wurde die Bombe mitten aus der Menge von einem Burischen geschleudert, welchem ein auf dem Vorprung eines Artfaden-pfeilers stehender Komplize beim Herannahen des Wagenzuges ein Zeichen gegeben hatte. Trotz Vor-nahme der Verhaftungen besitzt die Polizei keinerlei Anhaltspunkte über den Urheber des Anschlages. Allgemein aber wird die Ansicht ausgesprochen, daß der Urheber nur ein spanischer Anarchist sein könne. Die gesamte Presse gibt den Empfindungen der Empörung über das Ereignis schärfsten Ausdruck. Der republikanische Ausschuss und das nationalisti-sche Wahlkomitee des ersten Bezirks richteten an den König eine Adresse, in welcher sie ihre Entrüstung und ihr Bedauern über den elenden Anschlag aus-sprechen, dessen Schauplatz dieser Bezirk war.

Paris, 1. Juni. Der Richter Deydet ist mit der Untersuchung der Angelegenheit der beiden ver-hafteten Männer beauftragt worden; der eine wurde freigelassen, der andere ins Gefängnis gesetzt; als belastend gegen ihn lag nur vor, daß er sich offen zu den anarchistischen Lehren bekannte. — Die Untersuchung ergab, daß die Bombe nicht aus dem Fenster eines Hauses geworfen wurde. Die Zahl der Verwundeten wird jetzt auf 15 angegeben; unter ihnen befindet sich ein mexikanischer Depu-tierter Namens Fernando Rubio, der eine Ver-

letzung am Schenkel erlitten hat; er befand sich im Augenblicke des Anschlages an einem Fenster des Hotel du Louvre. — Auf dem Wege, den der König nahm, ist eine zweite Bombe, die nicht geplatzt war, gefunden worden.

Paris, 1. Juni. (Agence Havas.) Seit drei Wochen wußte die Polizeipräfektur, daß fünf In-dividuen ein Attentat gegen den König Alfonso planten; vier derselben, nämlich drei Spanier und ein Engländer, wurden am 26. Mai festgenommen, der fünfte, der den Behörden wohl bekannt ist, gilt als der eigentliche Täter. Heute vormittag wurde in der Wohnung mehrerer spanischer Lite-raten Hausdurchsuchung abgehalten.

Paris, 1. Juni. Der Leiter des Detektiv-instituts Mouquin erklärte einem Berichtsfasser: Wir kennen in ganz bestimmter Weise die Urheber des Attentats von heute. Das Verbrechen ist in jeder Weise spanisch Ursprung. Ich erhielt am 26. Mai die Aufgabe, fünf Anarchisten zu verhaften. Vier derselben wurden festgenommen, und zwar die Spanier Vallina, Navarro und Pa-lacios, sowie der Engländer Garven, der fünfte ent-wiuchte, und ich habe seit heute morgen den Na-men, daß er der Attentäter ist, und daß die vier Verhafteten seine Helfershelfer sind. Vallina, der vor kurzem in Spanien in contumaciam zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, hat ein um-fassendes Geständnis abgelegt. Wir haben Ursache, zu glauben, daß noch andere Mit-schuldige existieren. Der größte Teil der Bomben-ladung drang dem getöteten Pferde des einen Kürassiers in den Bauch. Diejenige Umstände haben zweifellos zahllose Personen ihr Leben zu ver-danken.

König Alfonso wohnte gestern (Donnerstag) mit dem Präsidenten Loubet, dem Kriegsminister Berthelet, dem Präsidenten des Senats und der De-putiertenkammer u. a. im Lager von Chalons-kaballeristischen und artilleristischen Übungen bei. Bald nach 6 Uhr trafen die Gensdarmen wieder in Paris ein.

Auf dem Gebäude der Pariser Arbeitsbörse wehte am Mittwoch eine Zeit lang eine rote Fahne mit der Aufschrift „Den Opfern von Montjuich und Barcelona“. Die Fahne wurde von der Polizei entfernt.

## Der Krieg.

Über die Schlacht von Tsushima liegt heute ein schier kaum zu bewältigendes Nachrichten-material vor. Von dem Abdruck der weiteren Be-richte Logos haben wir hier Abstand genommen, weil sie im wesentlichen bereits Bekanntes mitteilen und die Detailschilderung der einzelnen Vorgänge in dem gegenwärtigen Stadium kein besonderes Interesse bietet. Über den

### Verlauf der Schlacht

wird anderweitig berichtet:

London, 1. Juni. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ bei der japanischen Flotte sendet aus Tokio nachfolgenden Bericht über die Schlacht: Die Russen liefen am Sonnabend um 5 Uhr morgens in die Korea-Strasse ein. Die vereinigte japanische Flotte verließ darauf ihre Basis; ein Teil wurde detachiert, um die Russen an die Insel Iki heranzudrängen, aber die Russen liefen bei der Insel mit aller Kraft vorbei. Der nördlich davon befindliche Teil der japanischen Flotte verlegte ihnen aber den Weg und die Schlacht begann. Logos Schiffe manövierten mit vollkommener Präzision; sie beschossen die feindlichen Schiffe von vorn und von beiden Seiten. Eine Zeitlang wechselten die Kämpfenden Schuß auf Schuß. Aber schon nach wenigen Stunden war Roschdestwenski in Wirk-lichkeit geschlagen; es zeigte sich Unsicherheit in der Taktik seiner Flotte, die bald in äußerster Ver-wirrung überging. Die Japaner erkannten, daß der kritische Moment gekommen war, und ver-doppelten ihre Anstrengungen. Um 2 Uhr 10 Mi-nuten hatte das Feuer seinen Höhepunkt erreicht. Während dieser ganzen Zeit dampfte die russische Flotte langsam nach Norden zu; aber die Japaner manövierten dementsprechend, indem sie relativ ihre ursprünglichen Stellungen beibehielten. Die Japaner hielten ihre Schiffe östlich, westlich und nördlich von den russischen Schiffen; diese befanden sich so gewissermaßen in einer Sackgasse, aus der es kein Entkommen gab. Zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags gingen ein Kreuzer vom Nachimow Typ und die Kanjichatka unter, nachdem ihre oberen Teile in Schutt und Trümmern waren. Darauf brach bei den Russen äußerster Unordnung aus; einige Schiffe fuhren nach Westen, einige nach Osten. Von dem Augenblick an war es klar, daß Roschdestwenski vollständig geschlagen war. Die

Russen, in äußerster Verwirrung, bildeten nicht länger eine einheitliche Flotte, sondern lösten sich in eine Anzahl einzelner Geschwader auf, die all-mählich an die Küste herangedrängt wurden. Logo riskierte nichts und verlor nichts.

Der Wind ließ jetzt nach und die See ging ruhig. Die russischen Schiffe drangen immer noch nach Norden vor, während die Japaner ihnen den Weg zu verlegen suchten. Nunmehr begann das Werk der Nacht. Mit Einbrechen der Dunkelheit gingen Torpedoboote und Torpedobootszerstörer wie ein großer Heuschreckenschwarm vor und stürzten sich auf den Feind. Ihr Borridor wurde durch heftiges Feuer der japanischen Kriegsschiffe gedeckt, während unzählige Scheinwerfer ihr Licht umher-irren ließen. Dem Feind wurde keine Ruhe ge-gönnt. Nicht einen Augenblick ließ das Feuer nach. Bald nach 2 Uhr nachts wurden die Torpedoboote von neuem losgelassen. Der Nachtkampf endigte mit dem Untergang von Alexander III., Osljabja, Navarin, Drel (?), Ural und drei Kanonenbooten. Mit Tagesanbruch am Sonntag kamen die japani-schen Schiffe noch dichter an die Küsten heran. Den ganzen Tag über wütete die Schlacht noch mit un-berminderter Heftigkeit; die Russen waren jedoch in einer Stellung, die ihnen keinen wirksamen Widerstand ermöglichte. Hiermit bricht der Be-richt ab.

Petersburg, 31. Mai. Die heutige Abend-nummer der „Wirschenija Wiedomosti“ bringt fol-genden, dem Moskauer „Ruskoje Slowo“ ent-nommenen Schlachtenbericht des nach Wladimiroff gelangten Kreuzers „Almas“: Am ersten Tage des Zusammenstoßes, dem 27. Mai, eröffnete morgens beim Erscheinen von vier ungepanzerten japanischen Kreuzern das Zimischiff „Imperator Nikolai I.“ das Feuer, worauf die japanischen Kreuzer in voller Fahrt zurückgingen. Das russische Geschwader setzte darauf die Fahrt durch die Meerenge in Kielwasser-kolonnen fort. Admiral Roschdestwenski formierte das Geschwader in Kampfordnung, und eröffnet, sich dem Gegner nähernd, den Kampf. Die Japaner versuchten manövrierend das Geschwader Roschdest-wenskis zu umzingeln. Der Panzer „Suworow“ kämpfte verzweifelt. Fünfundmal wurde auf ihm aus-gedrohenes Feuer gelöst. Vortrefflich kämpften auch die Schiffe „Nawarin“, „Admiral Senjabin“, „General-Admiral Apraxin“ und „Admiral Ucha-tow“, die an diesem Tage unbeschädigt blieben. Ein hartnäckiger unbarmherziger Kampf begann nach-mittags um 1 Uhr und dauerte bis tief in die Nacht. Er hat folgendes Bild: Die Hilfskreuzer „Ruff“ und „Ural“ verankerten. Ihre Besatzungen wurden von den anderen Schiffen aufgenommen. „Niko-lai I.“ kenterte vollständig, sobald der Kiel nach oben ragt. „Drel“, dessen Schornsteine und Masten weg-geschossen sind, steht in Flammen. „Aurora“ wird mehrfach getroffen und büßt ebenfalls die Masten ein. Zwei Schiffe vom Typ des „Borodino“ legen sich auf die Seite, vermögen sich aber zu halten. Augenzeugen behaupten, daß drei japanische Schiffe untergegangen sind, eines mit drei Schornsteinen, ein anderes vom Typ des „Nissin“, das dritte von unbekanntem Typ. Vor Sonnenuntergang war der erste japanische Torpedogriff abgeschlagen. Es scheint, daß die Japaner ihren Sieg übertreiben. Der Dampfer „Noire“ war Zeuge des Kampfes, Admiral Nebogatow geriet in Gefangenschaft, weil „Nikolai I.“ kenterte. Admiral Roschdestwenski gab in der Schlacht am Sonnabend schon gegen Abend das Signal „Schießen einstellen!“ Der Feind zieht sich zurück. Die Torpedogriffe begannen in der Nacht. Die See ging hoch, weshalb die beschä-digten Schiffe untergingen. Der Kommandant der „Almas“ sah ein japanisches Kanonenboot kentern und einen japanischen Kreuzer versinken.

London, 31. Mai. Der Morning Post wird aus Shanghai gemeldet: Der Transportdampfer „Korea“ und der Minenleger „Swire“ kamen heute in Wuyung an. Der „Swire“ ist bis nach Shanghai heraufgekommen. Er hat die Tsushimastraße um 8 Uhr am Sonnabend abend verlassen und berichtet, daß die Schlacht am Sonnabend morgen um 8 Uhr begonnen habe. Seine Mannschaft sah die „Osl-jabja“ und den „Nikolai I.“ kentern, wie sie glaubt infolge von Beschädigungen durch Minen oder Unterseeboote. Sie berichtet, daß ein japa-nisches Schlachtschiff in Flammen gestanden habe und daß sie einen japanischen Kreuzer kentern, einen andern japanischen Kreuzer mit drei Schornsteinen sinken sah. Der Kampf war zwischen 2 und 6 Uhr nachmittags am heftigsten. Die „Korea“ berichtet, daß in der ersten Stunde der Schlacht drei japanische Schiffe sinkend gesehen worden wären. Im ganzen seien acht japanische Schiffe gesunken. Die „Korea“ ist schwer beschädigt, der „Swire“ vollständig unver-letzt. Beide Schiffe haben Befehl erhalten, den Hafen zu verlassen oder die russische Flagge zu ertönen. Der russische Konvil stellt in Abrede, daß der „Swire“ auf dem Kampfplatz gewesen sei.

### Die russischen Schiffverluste.

**Tokio, 31. Mai.** Der amtliche Bericht über die russischen Verluste, soweit sie bisher ermittelt sind, lautet wie folgt:

Die folgenden 6 Schlachtschiffe sind gesunken: „Admiral Suworow“, „Imperator Alexander III.“, „Borodino“, „Dschabja“, „Sijsoi Weliki“, „Matwain“.

Die folgenden 5 Kreuzer sind gesunken: „Admiral Nachimow“, „Dmitri Donstoi“, „Wladimir Monomach“, „Swierlana“, „Schemtschug“.

Der Kreuzerpanzer „Admiral Michailow“ ist gesunken, ebenso sind 2 Spezialschiffe, „Kamjatska“ und „Nitsch“, und 3 Torpedobootszerstörer gesunken.

2 Schlachtschiffe, „Drel“ und „Imperator Nikolai I.“, 2 Kreuzerpanzer, „General-Admiral Apraxin“ und „Admiral Senjavin“ und 1 Torpedobootszerstörer „Biedow“ sind gesunken.

Ufo hat Russland 22 Schiffe mit einem Gesamttonnagehalt von 152 411 Tonnen verloren, außer dem Kreuzer „Almas“, von dem man hier annimmt, daß er gesunken sei.

**Washington, 31. Mai.** Der amerikanische Gesandte in Tokio telegraphierte heute an das Staatsdepartement: Die Japaner brachten zwei erbeutete russische Hospitalschiffe, die sie im Verdacht haben, daß sie strategisch am Kampfe beteiligt waren, nach Saebdo. Die russischen Offiziere werden auf Ehrenwort freigelassen.

### Die russischen Admirale.

**Tokio, 31. Mai.** Admiral Roschdjewenski ist im Marinehospital in Saebdo angekommen.

**London, 31. Mai.** „Daily Mail“ wird unter dem 30. Mai aus Tokio gemeldet: Als der „Anjas Suworow“ zu sinken begann, wurde Admiral Roschdjewenski auf ein anderes Schiff gebracht, wurde aber heute, den 30. Mai, auf der Höhe von Sumt gefangen genommen. Er ist schwer am Arme verwundet.

Auch „Daily Telegraph“ erfährt aus Tokio, daß Roschdjewenski während der Schlacht am linken Arm verwundet worden sei und sich ergeben habe.

**Tokio, 31. Mai.** (Meldung des Reuterschen Bureau.) Admiral Roschdjewenski ist an der Stirn, an beiden Beinen sowie am Rücken verwundet, doch dürfte er wieder genesen. Man glaubt, daß Admiral Föllerjahn umgekommen ist.

**Washington, 31. Mai.** Ein dem Staatsdepartement zugegangenes Telegramm aus Tokio besagt, Admiral Roschdjewenski hätte einen Schädelbruch, der eine Operation notwendig mache. Sein Zustand sei ernst aber nicht lebensgefährlich.

**Tokio, 31. Mai.** Ein Offizier der „Borodino“, der als Gefangener nach Manzur gebracht war, erklärt, als Admiral Roschdjewenski seine Flagge an Bord des „Anjas Suworow“ hissen ließ, habe er sich tatsächlich auf der „Borodino“ befunden. Als diese gesunken sei, sei er an Bord eines Torpedobootszerstörers gegangen.

**Tokio, 1. Juni.** Admiral Föllerjahn hat am Sonnabend im Turm des Zirkenschiffes „Dschabja“ den Tod gefunden.

**London, 31. Mai.** Die hiesige japanische Gesandtschaft veröffentlicht folgende Depesche aus Tokio von heute: Von Bord des russischen Torpedobootszerstörers „Biedow“ wurde kein anderer Admiral außer Roschdjewenski gefangen genommen. Die Meldung, daß gleichzeitig noch ein Admiral gefangen genommen worden sei, beruht auf einem Schreibfehler. Der Kaiser von Japan hat Logo ernannt, daß er dem Admiral Nebogatow gestattet, dem Kaiser von Russland einen Bericht über die Seeschlacht und eine Liste der getöteten, verwundeten und in Gefangenschaft geratenen Russen zu übermitteln.

### Die japanischen Verluste in der Schlacht.

**Tokio, 31. Mai.** Amtlich wird bekannt gegeben, daß die japanische Flotte in der letzten Seeschlacht nur sehr leichte Beschädigungen erlitten hat und daß außer drei Torpedobooten weder ein Zirkenschiff noch ein Kreuzer, Torpedobootszerstörer oder irgend ein anderes Schiff verloren gegangen ist. Der Kaiser hat den Admiral Logo ernannt, die Offiziere der Schiffe „Imperator Nikolai I.“, „Drel“, „General-Admiral Apraxin“ und „Admiral Senjavin“, die sich ergeben haben, auf Ehrenwort zu entlassen.

**London, 1. Juni.** „Daily Mail“ wird aus Tokio gemeldet: Von den japanischen Schlachtschiffen wurde die Macht am häufigsten getroffen und erlitt die schwersten Verluste. Sie verließ aber die Gefechtslinie nicht. Wladimir Monomach hißte die weiße Flagge. 160 Mann ihrer Besatzung ergaben sich auf Fuschima. Bald nach Beginn des Kampfes wurde der Steuerapparat des Transportschiffes Kamjatska beschädigt; der Kapitän wurde getötet und zwei Offiziere verwundet. Das Schiff fuhr hilflos in der Runde umher, bis eine Granate die Maschine zum Stillstand brachte. Das Schiff diente nur noch den Japanern als Zielscheibe und sank bald. 65 Mann von der Kamjatska retteten sich in Booten. Die übrigen kamen um. Einer der Offiziere, der in einem Boot entkam, berichtet, er habe japanische Schiffe drei russische Schlachtschiffe dicht einschließen sehen. Die russischen Schiffe versanken allmählich. Der Kapitän des russischen Kreuzers Admiral Nachimow berichtet, anderthalb Stunden nach Beginn der Schlacht habe man auf dem Schiffe eine Erschütterung verspürt, die offenbar von einer Mine oder einem Torpedo herrührte. Das Schiff sank schnell. Die Mehrzahl der 600 Mann betragenden Besatzung versank mit dem Schiff. Der Kapitän und einige andere wurden von einem Boot aufgenommen und an Bord eines japanischen Fischerboots nach Schimonoseki gebracht.

### Die früheren japanischen Verluste.

**Tokio, 31. Mai.** Da die Notwendigkeit, die früheren japanischen Schiffverluste zu verhelmen, nicht mehr besteht, gibt die Admiralität jetzt den Verlust des Schlachtschiffes Fuschima vor Port Arthur im Mai 1904 sowie die übrigen bisher zurückgehaltenen Verluste bekannt. Die Liste ist folgende: Fuschima auf eine Mine am 15. Mai 1904 bei der Blockade von Port Arthur geraten, der Torpedobootszerstörer Maschiki gleichfalls vor Port Arthur am 17. Mai, das Kanonenboot Dschima infolge eines Zusammenstoßes, als es mit der Landarmee vor Liautung zusammenwirkte am 17. Mai; der Torpedobootszerstörer Sawatori stieß

auf eine Mine und sank am 8. September während der Blockade von Port Arthur, das Kanonenboot Utao stieß auf einen Felsen und sank am 6. November bei der Blockade von Port Arthur, der Kreuzer Takafago stieß auf eine Mine und sank am 12. Dezember gleichfalls vor Port Arthur.

### Der Dank an Logo.

**Tokio, 31. Mai.** Der japanische Marineminister Baron Yamamoto hat an den Admiral Logo in Verantwortung der von diesem erstateten Schlachtberichte folgende Depesche gesandt: Das zweite und dritte Geschwader des Feindes, das alle seine Fahrt nach dem Osten begleitenden Schwierigkeiten glücklich zu überwinden vermochte, hat sich als eine nicht zu unterschätzende Macht gezeigt, aber Ihre Geschwader hat, indem es den feindlichen Geschwadern den Weg zu ihrem Bestimmungsort verlegte, diese in Verwirrung gebracht und fast alle ihre Kampfeinheiten zerstört oder genommen. Ihr Sieg endet hiermit nicht. Sie haben auch des Feindes Oberbefehlshaber in Ihre Gewalt gebracht. Für unsere nationale Sache ist es außerordentlich erfreulich, daß Sie einen solchen Sieg errungen haben. Ich sende Ihnen meine aufrichtigen Glückwünsche und nehme diese Gelegenheit wahr, des Kaisers Ruhm zu künden, Ihnen und denen, die unter Ihrem Befehle stehen. Dank zu sagen für den beschwerlichen Dienst, der sich über viele Monate erstreckte und meinem Mitgefühl für die Toten und Verwundeten Ausdruck zu geben.

### Die Trümmer der Russenflotte.

**Petersburg, 31. Mai.** „Nischni“ meldet aus Wladiwostok vom 30. Mai, dort sei am Vormittag das Geschwader der Torpedoboot „Grosny“ eingetroffen, dessen verwundeter Kommandant berichtet, daß er von einem großen japanischen Torpedobootszerstörer verfolgt worden sei. Mehrere Stunden hätten beide Schiffe aus nächster Nähe mit einander gekämpft, bis ein russisches Geschöß den Gegner in den Grund bohrte. „Grosny“ sei unbeschädigt, ein Offizier und drei Mann seien getötet worden.

**Wladiwostok, 31. Mai.** Hier ist der Torpedobootszerstörer „Brawny“ mit vier Offizieren und 197 Matrosen von der Besatzung des Linienchiffes „Dschabja“ eingetroffen.

**Tokio, 31. Mai.** Die Meldung, daß der russische Kreuzer „Schemtschug“ gesunken sei, bestätigt sich nicht. Der Name ist von der Liste der in den Grund gebohrten Schiffe gestrichen worden. Es wird vermutet, daß der Kreuzer „Aurora“ gesunken sei, doch fehlt die bestimmte Bestätigung.

**Petersburg, 1. Juni.** Der Kreuzer „Sjumrud“ ist in Wladiwostok angekommen.

**Petersburg, 31. Mai.** Bezüglich der Gerüchte über den Untergang des Kreuzers „Gromoboi“ erklärt der Admiralstab, daß der Kreuzer sich in Wladiwostok befindet und am Kampfe nicht teilgenommen hat. — Das Torpedoboot „Grosjatsch“ ist in Wladiwostok angekommen.

### Unterseeboote.

**Tokio, 31. Mai.** Es wird hier zuverlässig angenommen, daß in der Schlacht in der Fuschima-Strasse zum ersten Male und in wirksamer Weise Unterseeboote angewendet worden sind. Theoretisch wäre am Sonnabend die See für Unterseeboote zu stürmisch gewesen, Sonntag nachts aber war es ruhig, klares Wetter und das Land auf 40 Meilen von der Fuschima-Strasse sichtbar. Es wird gemeldet, daß die nach japanischen Häfen gedragten Linienchiffe „Drel“ und „Nikolai I.“ geringfügig beschädigt sind.

### Bizetönig Mezejew.

**Petersburg, 31. Mai.** Der Bizetönig Mezejew hat sich heute morgen nach Jarosko Selo zum Kaiser begeben.

### Friedenserörterungen.

**Washington, 31. Mai.** Der englische Botschafter Durand war heute bei dem Präsidenten zum Frühstück geladen, wobei Durand und Roosevelt die Gelegenheit nahmen, die jüngsten Ereignisse im fernsten Osten sowohl wie gewisse Angelegenheiten zu besprechen, durch welche die Beziehungen zwischen England und Amerika berührt werden. Es besteht kein Zweifel, daß die Ausichten, den Frieden zustande zu bringen, in ernsthafter, wenn auch in nicht formeller Weise erörtert wurden.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 2. Juni.

In Bundesratskreisen wird angenommen, der Zeitpunkt, zu welchem der Reichstag im Herbst wieder einberufen werde, hänge davon ab, wie bald es gelingt, eine Verständigung zwischen den Einzelregierungen über das Finanzprogramm des Reichsfinanzretars herbeizuführen.

Der preussische Minister des Innern verfügte in einem Erlaß, daß alle ortspolizeilichen Verordnungen vor ihrer Bekanntmachung den Bezirksregierungen zur Prüfung einzureichen sind. Den Anlaß hierzu gab die Tatsache, daß in den letzten Jahren sehr viele ortspolizeiliche Verordnungen nachher von den Gerichten für rechtsungültig erklärt wurden, nachdem oft zahlreiche Personen durch die Verordnungen geschädigt worden waren.

Der Bundesrat hat am Mittwoch den Gesetzentwürfen betreffend Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Zivilprozessordnung zugestimmt.

Der preussische Landtag vertagt sich! Wenn — das leibige „Wenn!“ — das Herrenhaus eine Woche früher zusammenberufen wäre, so hätte es sich ganz gut ermöglichen lassen, auch die Landtagssession vor Pfingsten zu schließen. So aber fand sich am Mittwoch das Abgeordnetenhaus — im Gegensatz zum Reichstag — in der beneidenswertesten Lage, alles Material aufgearbeitet zu haben. Man hatte also wirklich keinen triftigen Grund, die Sitzungen abermals um kurze Zeit, bis Montag, aussetzen und zu warten, bis weiteres spärlisches Material aus dem feudalen Nachbarhause huldvollst herübergebracht würde. Denn die Hauptfrage, das Vergesetz, will das Herrenhaus erst nach Pfingsten, am 27. Juni, durch eine Spezialberatung in Angriff nehmen. Eine fluge Lat begehrt das Herrenhaus mit dieser Verzögerung wahrlich nicht. Nach

den neuartigen Andeutungen des Präsidenten von Kröcher durfte man die Annahme der Novelle nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses schnellstens erwarten. Nun scheint eine Wandlung in den Absichten einiger oder vieler Mitglieder des Herrenhauses auf dessen rechter Seite vor sich gegangen zu sein, welche die Entscheidung sowohl auf die lange Bank schiebt, als auch noch Kämpfe mit dem Abgeordnetenhaus voraussehen läßt. — Der vom Herrenhause zurückgeschickte Gesetzentwurf über die Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbezirke wurde Sonnabend dem Abgeordnetenhaus nochmals wegen einer vom Herrenhause vorgenommenen und im Abgeordnetenhaus abgelehnten Änderung in § 9 an die erstgenannte Körperschaft zurückgeschickt — in der Tat, ein abgekehrtes Geheiß! — Ein freudlicheres Gesicht war dem Entwurf über die Kostenüberwägungsbedürftiger Anlagen beschieden, welcher in § 2 vom Herrenhause geändert war und in dieser Fassung auf eindringliches Zureden des Handelsministers Gnade vor dem Abgeordnetenhaus fand. — Die Durchberatung der vorliegenden Petitionen, die Stoff zu manchen anregenden Bemerkungen in der Erörterung boten, vollzog sich ebenfalls sehr rasch, so daß die Abgeordneten bereits um 3 Uhr den feinen Sitzungssaal verlassen konnten, um Sonnenbäder zu nehmen. — Vor Anfang Juli werden sie die Räume zu ernstlicher Beratung und vielleicht zu heftigem Kampfe mit dem Herrenhause nicht wieder betreten.

Die Reichstagsersatzwahl in Hameln hat ein recht erfreuliches Ergebnis gehabt. Denn die nationalliberale Partei, die schon bei der letzten Hauptwahl einen erheblichen Stimmenzuwachs verzeichnete, hat abermals rund 600 Stimmen gewonnen, während die Sozialdemokratie rund 1500, der Bund der Landwirte rund 500 Stimmen verloren. Die Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen und dem Sozialdemokraten wird um so sicherer zugunsten des ersteren ausfallen, als die liberalen Stimmen schon beim ersten Wahlgange nur um wenige hundert hinter den sozialdemokratischen zurückblieben. Der welfische Kandidat hat als einziger neben dem nationalliberalen an Stimmen gewonnen, und zwar rund 400. Man erhebt hieraus von neuem, daß der traditionelle Gegensatz zwischen Nationalliberalismus und Welfentum in Hannover nach wie vor der politisch beherrschende ist. Für die Regierung enthält deshalb das Ergebnis der Ersatzwahl in Hameln die Mahnung, keine politische Richtung in Hannover mittelbar oder unmittelbar zu fördern, die der gegenüber dem Welfentum allein maßgebenden nationalen Partei Abbruch tut. — Die letzten Ziffern von der Wahl lauten: Breh (Soz.) 8662, Hausmann (nat.-lib.) 8166, von Leuthe (Welfe) 4932, Meyren (Bund der Landwirte) 3697 Stimmen. Das Ergebnis in drei kleinen Ortschaften fehlt noch.

**Marokko.** Aus Tanger, 1. Juni, wird gemeldet: Der Sultan hat dem französischen Gesandten Zailfandier mitgeteilt, daß er die Vorschläge Frankreichs nicht annehmen könne. El-Torres wird dies den Mächten in einem amtlichen Rundschreiben mitteilen. — Hier verlautet, der Sultan wünsche, daß Reformen nur mit Zustimmung der Mächte eingeführt werden und alle Mächte um ihre Ansicht bezüglich der Abhaltung einer Konferenz über diesen Gegenstand zu befragen. — Der „Södn. Jtg.“ wird aus Fez vom 28. Mai (Telegramm über Tanger, 31. Mai) telegraphiert: Graf Tattenbach und die der Sondergesandtschaft zugeteilten Offiziere wurden gestern vom Sultan in Privataudiens empfangen. Der Sultan unterhielt sich fast eine Stunde auf das Lebenswürdigste mit den Herren, die sämtlich die Begabung und das rege Interesse des jungen Herrschers für alle Fragen rühmen.

Das Herrenhaus beschloß am Mittwoch nach Erledigung seiner Tagesordnung, am Freitag in eine allgemeine Versprechung familiärer Vergesellschaftungen einzutreten und den Antrag v. Mantuffel über die Reichserbschaftsteuer zu beraten.

**Strandgut.** Das Reichstags-Schiff ist am Dienstag flüchtig gestrandet mit all den wertvollen Gütern, die es noch an Bord trug; sie schwimmen nun als fast wertlose Papierfetzen umher, deren geistiger und gesetzgeberischer Inhalt als Strandgut aber sorgfältig geborgen und in neuer Verpackung auf das nächste Sessionschiff verfrachtet werden muß. Diese Mühe dauert wahrscheinlich so lange, daß andere, für das parlamentarische Ausschiff 1905/06 längst vorbereitete Güter, wie die märchenhafte Reichsfinanzreform, den Vorrang genießen. Wer wollte leugnen, daß nach Erledigung des Etats und der Handelsverträge der Reichstag nicht stets auf die Klippen der Beschlußunfähigkeit aufstiehe? Diese Gefahr lag täglich offenkundig vor jedermanns Auge. Um so größere Sorgfalt mußten die am Steuer befindlichen Lenker anwenden, um durch die Klippen und die seichten Gewässer hindurchzulavieren und die an Bord genommenen Güter in den bergenden Hafen zu bringen suchen. Und da läßt sich der Vorwurf mangelhafter Führung und Dispositionen gegen die Regierung doch nicht gänzlich unterdrücken. Auf einige gerade in den letzten Tagen hervorgetretene Zeichen der Unentschlossenheit sei besonders hingedeutet. Am Montag äußerte der Bundesrat konstitutionelle Bedenken, die Session abermals zu vertagen, weil dadurch der Reichstag gewissermaßen in Permanenz erklärt werde. Aber diese Bedenken, die doch nicht so ursprünglich entstanen sein konnten, hielten die Regierung nicht ab, kurz vorher den Reichstag mit einem neuen Gesetzentwurf über die Ausgabe von kleinen Reichsbanknoten zu belassen. Dieser wurde ohne jegliche Prüfung mit den Parteiführern eingebracht, und die leitenden Männer am Steuer zeigten ein höchst erstauntes Gesicht, als die Vorlage von vornherein geringe Gegenliebe fand. Man ließ ferner die Herren in den Kommissionen mühsellose Berichte über die Börsensteuer und die Militärpensionsgesetze anfertigen, in aller Hast, — und jetzt liegen diese Berichte als Strandgut und Makulatur da! Ihre jetzt fast nutzlos vergegebene Kraft werden die betreffenden Reichstagsmitglieder schwerlich geneigt sein, in Zukunft wieder der guten Sache zu opfern, wenn sie nicht ein größeres Entgegenkommen bei der Regierung finden und nicht vor dem wenig ermutigenden Gefühl sich gedrückt wissen, eigentlich für nichts und wieder nichts ge-

arbeitet zu haben. Durch die Infolge der vorgeschlagenen Entscheidung des Bundesrats statt Geworagretens Unentschlossenheit und wiederum durch die Blödigkeit des Monatsentschlusses hat das Vertrauen zur Regierung wahrlich nicht an Kraft gewonnen. Dieser Mangel wird unweifelhaft sich in der nächsten Session bemerkbar machen, er wirft für diese bereits die Schatten voraus.

**Südwestafrika.** Am Mittwoch mittag ging von Hamburg der Truppentransportdampfer Eduard Woermann mit 35 Offizieren, 4 Unteroffizieren mit Portepee, 523 Mann und 860 Pferden nach Deutsch-Südwestafrika ab. Generalmajor von Beren verabschiedete sich von den Truppen mit einer Ansprache. Eine Kolonne des Roten Kreuzes verteilte Liebesgaben des Senats. Mit den Klängen der Musik „Deutschland, Deutschland über alles!“ verließ der Dampfer unter Rundgebungen des Publikums den Hafen. — Ein Telegramm aus Windhof meldet: Feiter Karl Müller am 27. Mai im Lazarett Windhof an Typhus gestorben.

## Deutschland.

**SS Berlin, 1. Juni.** (Auf friedlichem Terrain.) Im fernsten Osten schlugen sich Russen und Japaner auf Tod und Leben, in Berlin aber wohnen sie friedlich unter einem Dach. Die Hochzeitsfeier läßt alle feindlichen Gefühle schweigen. Jedenfalls ist es sehr hübsch vom Hofmarschallamt, das doch wohl die Verantwortung für die getroffenen Arrangements trägt, daß die russischen und die japanischen Gäste, Großfürst Nikolaus Michailowitsch und Prinz Arijugawa, sozusagen nebeneinander untergebracht worden sind, jedenfalls in demselben Hause, im Hotel Bristol Unter den Linden. So werden sich die Herren denn hoffentlich nichts tun, sondern, wenn sie sich begegnen (und bei den Hoffestlichkeiten wird das ja unabweidlich sein), forrestliche Miene für einander haben. Dem japanischen Prinzen kann das freilich nicht schwer werden. (Das Zusammentreffen des russischen Großfürsten und des japanischen Prinzen in einem Hotel ist wohl ein zufälliges. Nach den offiziellen Nachrichten aus Petersburg ist nicht Großfürst Nikolaus Vertreter des Zaren bei den Hochzeitsfeierlichkeiten, sondern der Bruder des Zaren, Großfürst Michael Alexandrowitsch. Red.)

**Berlin, 1. Juni.** Die „National-Zeitung“ schreibt: Der Chefredakteur der National-Zeitung, Herr Arthur Dix, ist mit dem Ende dieses Monats von der Leitung unseres Blattes zurückgetreten, um die Tages-Journalistik wieder mit einer literarisch-wissenschaftlichen Tätigkeit zu vertauschen. Herr Dix wird jedoch, dem Wunsche des Aufsichtsrats der National-Zeitung G. m. b. H. entsprechend, unserer Zeitung auch in Zukunft als geschätzter Mitarbeiter erhalten bleiben.

**Bremen, 1. Juni.** Das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins Großherzogin Elisabeth ist heute nachmittag auf der Reede von Joppot vor Anker gegangen und beabsichtigt, nach kurzen Übungsfahrten vor dort am 14. Juni nach Stockholm weiter zu gehen.

**Stuttgart, 31. Mai.** Die Abgeordnetenkammer lehnte heute einen Antrag auf Zulassung konfessioneller Volksschulen mit 53 gegen 9 Stimmen ab.

### Serbien.

**Belgrad, 1. Juni.** Der Metropolitan Zmoencz ist heute gestorben. Die Wahl des neuen Metropolitanen wird nach drei Monaten vorgenommen.

### Rumänien.

**Bukarest, 31. Mai.** Die Kammer hat die Vorlage betreffend Bewilligung von 120 000 Lei zum Bau einer Moschee in Constanza angenommen.

### Norwegen.

**Christiania, 31. Mai.** Magistrat und Bürgervorsteherchaft haben heute abend beschloffen, an den Storting folgende Erklärung zu senden: Christianias Magistrat und Vorsteherchaft danken dem Storting und der Regierung für die Festigkeit, welche sie bei der Wahrung von Norwegens Recht gezeigt haben und sprechen die Hoffnung auf einen würdigen und schnellen Ausgang der politischen Krise aus. — Die gesamte Regierung hat gestern eine längere Konferenz in der Wohnung des Staatsministers abgehalten. Gestern und heute wurden Konferenzen innerhalb der Regierung und zwischen der Regierung und Vertrauensmännern des Storting insbesondere des Spezialkomitees abgehalten. Das Spezialkomitee hat zu dieser Zeit täglich Sitzungen.

### Großbritannien.

**London, 1. Juni.** Das Unterhaus wird am 8. Juni den neuen Sprecher wählen und dann in die Pfingstferien gehen, die bis zum 20. Juni dauern.

### Amerika.

**Washington, 31. Mai.** Es verlautet, der Staatssekretär der Marine Morton werde am 1. Juli zurücktreten und das Amt des Direktors der New York Interborough-Railway übernehmen. Wie verlautet, wird Mortons Nachfolger als Marine-Sekretär der Baltimore Rechtsanwalt Charles S. Bonaparte sein.

**Brooklyn, 30. Mai.** Bei der Enthüllung eines Denkmals für den verstorbenen General Locum hielt Präsident Roosevelt heute eine Rede, in der er ausführte, da Amerika an Stärke zugenommen habe, hoffe er, daß es auch an Besonnenheit zunehmen und es vermeiden werde, andere Völker zu beleidigen. Das Volk und die einzelnen Bürger sollten sich dabei hüten, schlecht von anderen Völkern und Rassen zu sprechen. Der sicherste Weg für ein Volk, Unglück heraufzubekommen, sei der, wenn es im Überflusse lebe und dabei aggressiv, aber nicht gewaffnet sei. Aggressiv in Worten und ungewaffnet sein führe ein Volk nicht zum Unglück, sondern gebe es auch der Verachtung der Menschen preis. Eine Flotte erster Klasse, die jeder gegnerischen Kombination gewachsen sei, die sicherste und billigste Garantie des Friedens. Ich sollte meinen, schloß Roosevelt, daß jeder, der beobachtet hat, was sich in den letzten Jahren in der Geschichte des Auslandes und in unserer eigenen ereignet hat, blind sein müßte, wenn er diese Lehre nicht verstehen sollte.



**Einige bewährte Artikel:**

- Herrn-Zugstiefel**, Ia Spiegelleder, elegante Uniformstiefel M. 12.—, 9.50 **8 30** M.
- Herrn-Zugstiefel**, Ia Chevreau Original „Goodyear Welt“ . . . **15 50** M.
- Herrn-Schnürstiefel**, mod. Formen, 10.50, 9.80, 8.70 **8 50** M.
- Herrn-Schnürstiefel**, braun Ziegenleder, beliebte Sommerstief. **8 75** M.
- Herrn-Schnürschuhe**, Ia Segeltuch, f. Sport u. Straße M. 5.50 **3 90** M.
- Damen-Schnürstiefel**, fein Boxhorse oder Chromleder . . **6 75** M.
- Damen-Schnürstiefel**, Ia Chevreau, Façon, Irene M. 13.75, 9.75 **7 50** M.
- Damen-Knopf- und Schnürstiefel**, rot u. braun Ziegenleder, anerkannt haltbar . . . . . **7 50** M.
- Damen-Zugstiefel**, Lasting, für empfindl. Füße, M. 4.90, 3.90 **3 00** M.
- Damen-Hausschuhe**, Lasting, bequem u. leicht, M. 2.50, 1.80 **1 20** M.

**Schuhe und Stiefel**  
in geschmackvoller Zusammenstellung.

# Conrad Tack & Cie.

Deutschlands bedeutendste

## Schuhwaren-Fabriken

BURG b. Mgdg.

Verkaufshaus Bromberg:

2 Brückenstrasse 2

### Der direkte Verkauf

unserer Fabrikate — ohne Zwischenhandel — bildet die Grundlage unserer hervorragend (462)

**billigen Preise!**



**81**  
eigene  
Geschäfte

Jährliche Fortstellung  
welt über eine  
Million  
Paar!

# Natürlicher Bilinear Sauerbrunn!

Hervorragender Repräsentant der alkalischen (Natron) Quellen.

Die zur Sicherung der Quellen vor schädigenden Oberflächenwässern und zur Erlangung reicheren Ausflusses nötigen Quellenbauten am Bilinear Sauerbrunn sind jetzt mit vollem Erfolg soweit durchgeführt, dass wir wieder imstande sind, jedes verlangte Quantum zu liefern und die Niederlagshälter genügend mit **Bilinear Sauerbrunnen zu versehen**. Die Analyse der neugefassten Quelle, von autoritativer Seite hergestellt, hat deren alte Zusammensetzung, besonders ihren vollen Gehalt an **Doppelt-Kohlensaurem Natron und freier und gebundener Kohlensäure** ergeben, die durch die Sicherungsarbeiten dauernd gewährleistet ist.

Füllung wie stets in 1/1 und 1/2 Flaschen Bordeauxform. Zu haben in Apotheken und Drogerien. (449)

## Brunnen-Direktion Bilin in Böhmen.

Haupt-Depot in Bromberg Carl Wenzel, Heinestrasse Nr. 29.

## Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hôtel Lengning.

57. Friedrichstrasse 57.

neben Hôtel Lengning.

**Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waren.**

### Bekanntmachung.

Im Auftrage unserer Abonnenten richten wir hierdurch an diejenigen Schuldner, welche mehrere Male von uns aufgefordert wurden, das Erfüllen, ihren Verpflichtungen nunmehr

**bis zum 1. Juli 1905**

nachzukommen, andernfalls wir uns genötigt sehen, dieselben ohne weiteres als säumige oder böswillige Schuldner in unsere schwarze Liste einzutragen. (198)

Auskunftei und Inkasso-Bureau „Germania“, Bromberg, Elisabethstraße 22.

### Gardinen & Portièren Stores & Vorhänge

wäscht und appretiert „auf Neu“ Tollen auf neuester Tollmaschine

Schonendste Behandlung

äußerste Preise (10)

### Hermann Sawade

Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt

Bromberg, Danzigerstr. 160, Kaiserhaus.

Erfolg verblüffend!

### Prachtvolle Büste

erlangen Sie durch

**Bett's hygien. Büstenwasser**

welches nur äußerlich angewendet wird.

Es bewirkt volle Blüte bei Damen jeden Alters.

Garantiert unschädlich. (54)

Flasche mit Anweisung franko 4.50 M. Gegen Nachn. 4.70 M.

Respektliches Laboratorium „Juno“, Stuttgart, Ludwigsstr. 110A.

### Gartenschläuche

### Kanfschläuche

### Strahlrohre

### Schlauchwagen

### Rafensprenger

### Fontainenaufläge

empfiehlt

### Ernst Schmidt,

### Gummiwaren-Spezial-Geschäft

Bahnhofstraße Nr. 93. (359)

### Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das Sell'sche Universal-Heilmittel, bestehend aus Salbe, Gaze, Blaureinigungsmittel (Preis komplett Mf. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, präpariert mit 4 goldenen Medaillen, ist nicht nur allein zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Lärchenhofen 77 (Nied. Bayern), sondern auch durch die Apotheken, Buchhandlungen und Drogerien.

### Seebad Misdroy

Prachtvolle Lage am Strandabhang waldbedeckter Höhen. Vorzügl. Einrichtungen für Kur und Unterhaltung. Ev. u. kath. Gottesdienst. Führer durch die Badedirektion. (9)

### Ostseebad Stolpmünde.

Kräftiger Wellenschlag, feinfreier Badestrand, höchst angenehm kräftigende Seeluft. Ausgezeichnete Anlagen, herrliche Felsen- und Laubwaldungen. Dampferverbindung mit Stettin, Königsberg u. a. Stolpmünde ist Eisenbahnstation, hat Fernsprecherbindung mit Stettin, Berlin usw. Benutzung von Sonderzügen im Anstich, an Fahrplan. Züge ab Stettin angängig, besgl. Bezug vor. Rückfahrt zu ermäßig. Preis. Badefavelle, Neunions-Konzerte, Kurofarten usw. Mittagsstück von 1 Mk. an ohne Weinzwang. Pension 3.50—5.00 Mk. Die Badedirektion.

### Das größte, gut schmeckende, daher billigste Brot, ca. 5 1/2 Pf.

Rabattmarken. Das beste Brot 30 Pf. frei Haus.

Feinstes Laubbrot à la Hausbuden zu 50, 35 und 20 Pf.

Molkerei- und Dampfbäckerei-Ges., Gammstr. 4/5.

### Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönt den Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Toilet-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

### H. Kaatz Inh. J. Gnossa,

Friedrichstr. 39 (Wollmarkt 1) empfiehl

### Musikantomaten

in jeder Größe, Musikwerke, Musikwaren,

### Grammophone,

bazu Platten v. 1.50—7.50 Mk.,

### Phonographen,

bazu Walzen v. 50 Pf. bis 1.50 Mk

Neber 20 Stck. gebrauchte Automaten, idou von 30 Mk. an.

Eigene Reparaturwerkstatt. Teilzahlung gestattet.

### Gestrickte Knaben-

Anzüge — Herren-

Reithosen, — Damen-

Reformbeinkleider.

Das Beste der Neuzeit! Kataloge gratis and franco.

Spezialversand zu Fabrikpreisen.

Gustav Aicht, Bromberg.

### Regenschirme

hat billig zu verkaufen

S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

### Mauersteine 1. Kl.

h. wied. abg. Kuelke, Backstr. 2.

### Kaffee! roh und geröstet,

von 80 Pf. per Pfd. an bis zu 2.00 per Pfd.

Speziell empfehle:

Java-Mischg., 1.20 Mk.,

fein und gut schmeckend, per Pfd.

Cacao, von 1.20 bis 2.60 Mk.,

Becco und Souchong Tee,

Teegrüh, gut schmed., à 1.60 Mk.,

Johannisbeerwein, von Verzten

empfl., als Ersatz f. bill. Ungarwein,

per Flasche 1 Mk. u. 70 Pf.,

Sardellen per Pfd. 1 u. 1.20 Mk.,

Tafel-Margarine, stets frisch,

80 Pf., 70 Pf. per Pfd.,

Delikat., saure, Dill-Gurken

empfehl (124)

### Robert Pohl,

Kornmarktstraße.

### Schrotbrot, neu

leicht, bekömmlich, kräftig, i. Geschmack,

Schweizerhof, Feldstr. 26.

### Brotversand (Laubbrot)

per Bahn i. Sack verpackt überallhin.

### DAVID'S

### MIGNON-

### KAKAO

pr. Pfd. Mk. 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.40

nur in Original-Packungen.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Vorkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

### Eisfartoffeln

hat noch einige Zentn. abzugeben,

1/2 Ztr. à 1.20 Mk. frei Hs. Brüg.

Hen

den Str. à 3 Mk. frei Haus Brüg.

A. Bunge roth, Gutsbef. G. Partleser.

Dierzu zwei Beilagen.

## Portland Cement

in Tonnen und Säcken billigst bei  
**Julius Jacoby, Bromberg,**  
Asphaltdachpappenfabrik. (182)

## TRAURINGE

Nach Maass zu jedem gew. Preise.  
Werkstatt für Gold u. Silberwaren  
R. Gratzki, Bromberg, Hofstr. 7.

## DEUTZER-MOTOREN

mit Sauggas-Anlagen oder  
**DEUTZER-ERGIN-MOTOREN**  
sind je nach Betriebsprogramm  
die einfachste u. billigste Kraft.  
Prospekte u. vorteilhafteste Kostenschätze kostenfrei.  
**GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ**  
Zweigniederlassung:  
Teleph. 1666. o BRESLAU V o Gartenstr. 3.  
Bureau Posen. Adr. Karl Biaeschke, Wilhelmstr. 8.

Reichhaltigste Auswahl-  
sendungen nach aussenhalb  
postwendend.

Bestehende Auswahl-  
sendungen nach aussenhalb  
postwendend.

Verantwortlich für den politischen Teil G. Gollasch, für den übrigen redaktionellen Teil A. Gendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Notizen G. Jarchow, sämtlich in Bromberg. — Notationsdruck und Verlag: Gruener'sche Buchdruckerei Richard Gröhl in Bromberg.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. Juni.

Das Elbjumtheater hat gestern seine Pforten wieder geöffnet. Von den grundlegenden Umgestaltungen, die das Elbjumtheater durch Neubauten erfahren hat, ist die Bühne selbst unberührt geblieben; nur der Garten hat sich durch die Verlegung des Musikpavillons an die Vorderfront des Theaters, durch die Anlage neuer Veranden, Neuausschüttung der Wege, Errichtung einer neuen Umzäunung und endlich durch den Neubau des Replurationslokals, das jetzt den vorderen Teil des Gartens nach Süden begrenzt, erheblich verschönert. Eröffnet wurde die Spielzeit gestern durch den hübschen Blumenthal-Kadelburgischen Schwanf „Hans Sudebein“, dessen Komik sich auch gestern als von guter Wirkung erwies. Die darstellerischen Kräfte, die gestern in dem lustigen Schwanf in Aktion traten, erwiesen sich fast durchweg als tüchtig, so daß sich günstige Ausichten für den Verlauf der Spielzeit eröffnen, insonderheit was das leichte Genre anlangt, das ja wohl von der Elbjumbühne wie früher, so auch dieses Jahr, bevorzugt werden wird. Im einzelnen gab die Hauptrolle des Stückes, den Martin Hallerstadt, Herr Breitfeld mit tadellosem Schick und vollkommener Bühnengewandtheit. In der Rolle des Boris Mensch erwies sich Johann Herr Wolfahrt als ein Darsteller von guter Bühnenroutine und nicht üblen individuellen Mitteln. Bühnengewandtheit zeigte sich auch Herr Schlüter als Waldemar Knauer; es ihm vis comica in besonderer Weise eigen ist, wird sich noch zu zeigen haben; einige hübsche Pointen der Rolle mußte er nicht in der Weise zu fruchtifizieren, daß sie eingeschlagen hätten. Sodann hat sich der Darsteller in der Maske vergriffen; der Knauer soll allerdings nicht ein feudaler Agrarier sein, aber auch kein obfurer Spießbürger, wie ihn der Darsteller äußerlich durch die Maske charakterisierte. Herrn Bach fehlte in der Rolle des Athletes zwar die athletische Figur, aber darstellerisch konnte er befriedigen. Von den Damen, die gestern debutierten, erwies sich Frau Walden (Waldhilde) als sichere darstellerische Kraft, die ihre Sache voraussetzlich machen wird. Das gleiche gilt von Frä. Namdor (Martha Wendel), die sich in der Rolle einer jugendlichen munteren Liebhaberin nicht übel einführte. Über Frä. Zahn (Gildegard) möchten wir unser Urteil noch aussetzen; sie machte gestern eine hübsche Bühnenfigur, ließ aber die Friche des Spiels, sowie einen gewissen Schneid und das Temperament, das die Rolle erfordert, vermissen. Frä. Schum-Gellberg war eine hübsche und frische Soubrette. Alles in allem eine nicht üble Vorstellung, die, wie schon gesagt, gute Ausichten für die Spielzeit eröffnet. Das Theater war ziemlich gut besetzt und Beifall gab es an den Abenden genug. Die künstlerische Leitung hat in diesem Jahre Oberregisseur Lübeck.

Die „Bliesen-Sänger“ gaben gestern abend im Schützenhaus ihre erste humoristische Soiree, die sich eines guten Besuchs erfreuen durfte. Das sehr ausgiebige Programm, bestehend in ersten und heiteren Gesängen, Couplets und Einaktern bot eine derartige Fülle anregender aber dabei streng dezenter Unterhaltung, daß das Publikum ganz auf seine Kosten kam. Namentlich die Quartettgesänge gestalteten sich zu klaren und wirkungsvollen Gesamtleistungen und die Couplets erzielten als gute Schläger starke Heiterkeitserfolge. Den Abschluß des Abends bildete das humoristische Gesamtspiel „Der große Gottlieb und der sanfte Heinrich“, bei dem das Publikum aus dem Lachen kaum mehr herauskam. Bekanntlich finden heute Abend, ebenso am Sonnabend und Sonntag ebenfalls humoristische Abende der Bliesen-Sänger statt, worauf wir empfehlend hinweisen.

Der Verein selbständiger Bauhandwerker Brombergs und Umgegend feierte sein diesjähriges Sommerfest am 31. Mai im Restaurant Wollschläger an der Sassenstraße. Die Abfahrt erfolgte um 2 Uhr mit der Bahn bis Jasinie und von Jasinie mit Vorantritt einer Musikpaville und Fahne der Marsch nach dem Ausflugsort. Außerdem aber erschienen als Festteilnehmer auch viele Gäste und Mitglieder mit Dampfer und Wagen, so daß die Zahl der Teilnehmer nahe an 400 betrug. Das Fest wurde eingeleitet mit einer Begrüßung und Ansprache durch den Vorsitzenden und Konzert. Dann folgte Kanderpolonaise bis zum Schluß und zurück. Wettkampf der Kinder und Verlosung von allerlei Gegenständen für die Kleinen folgte sodann und bei Dunkelheit fand abwechselnd Konzert und Tanz statt. Abends nach 10 1/2 Uhr traten die Ausflügler den Rückmarsch nach Jasinie im Fackelzuge an, woran sich auch die Kleinen als Fackelträger beteiligten. Die ganze Veranstaltung trug so den Charakter eines gemüthlichen Volksfestes.

Der Sängerbund des Landwehrvereins Bromberg veranstaltete gestern nachmittag einen Sommerausflug nach der Blumenschleuse, an dem sich die Mitglieder, nebst Familienangehörigen sehr zahlreich beteiligten, so daß der Garten dicht besetzt war. Neben frohen Weisen einer Musikpaville trug der Sängerbund des Vereins unter Leitung seines Dirigenten Lehrer Wolfram mehrere Chöre vor, die von den Zuhörern mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Erst am späten Abend nahm die anregend verlaufene gemüthliche Festlichkeit ihr Ende.

Der Bromberger Ruderklub „Fritthof“ veranstaltete gestern vormittag zwischen 10 und 11 Uhr sein diesjähriges Rudern. An beiden Ufern der Brähe hatten sich zahlreiche Zuschauer versammelt, die trotz der Gluthitze aushielten, bis die zehn Boote mit ihrer schmucken, trefflich geschuldeten Mannschaft vom Hafen zurückkehrten und Kurs nach dem Bootshaus zurück nahmen. Dort fand

ein Frühlingsfest statt. Am Nachmittag 3 Uhr versammelten sich dann die Mitglieder mit ihren Angehörigen, um auf dem Schleppschiffdampfer „Conrad“ die übliche Frühlingsfahrt nach Soeholm, begleitet von einigen Booten des Klubs, zu unternehmen. Im Soeholmer Park entwickelte sich bald ein fröhliches Treiben bei Spiel, Gesang und Tanz, auf kurze Zeit unterbrochen durch die Preisregatta (1000 Meter Strecke) zwischen „Fritthof“ und „Bismarck“, dessen Mannschaft Sieg und Preis davontrug. Nach der Heimfahrt schloß sich noch eine feucht-fröhliche Sitzung im Bootshaus an, das zu Ehren seiner Gäste in hellem Lichter- und Lampionglanze erstrahlte. Hier wurde das Resultat der kurzen Regatta offiziell verkündet und den Siegern die von Mitgliedern des Klubs gestifteten Erinnerungspreise überreicht. Es soll nicht ganz früh am heutigen Tage gewesen sein, als die letzten festhaften Mannen sich zur Heimkehr rüsteten.

Das Gewerbegericht. In der letzten Sitzung des Gewerbegerichts, die am 30. Mai unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Wolff stattfand, standen sechs Lohnstreitigkeiten auf der Terminrolle. Ein gewerblicher Arbeiter klagte gegen einen hiesigen Körpermeister auf Zahlung von 6 Mark Arbeitslohn für drei Tage. Der beklagte Meister erkannte die Forderung an, machte aber geltend, daß Kläger die Arbeit nach drei Tagen verlassen hatte, ohne gekündigt zu haben und beantragte die Verurteilung des Klägers zur Zahlung der für solche Fälle des Kontraktbruchs vorgesehenen Strafe von 12 Mark. Diesem Antrage gemäß wurde auch erkannt, der Kläger mit seiner Klage abgewiesen und zur Zahlung von 6 Mark an den Beklagten verurteilt. — Die anderen Sachen wurden durch Vergleich erledigt.

Jugendliche Mörderin. Auf eine unglaublich rohe Art hat eine jugendliche Verbrecherin, ein Dienstmädchen, vorgestern das Kind ihrer Herrschaft zu Tode gebracht. Das bei dem Kaufmann Max Weiß, Berlinerstraße, in Stellung beifindliche, erst 15 Jahre alte Dienstmädchen Frieda Giese sollte aus ihrem Dienst entlassen werden und wollte dafür an ihrer Herrschaft Rache nehmen. In deren Abwesenheit flüchtete sie dem 9 Monate alten Kinde ihres Dienstherrn eine bedeutende Menge Krum gewaltig ein. Trotzdem die Eltern, als sie das Kind dann sahen, sofort die Hilfe zweier Ärzte nachsuchten, gelang es trotz aller Bemühungen nicht mehr, die Kleine zu retten. Gestern verstarb das Kind unter qualvollen Schmerzen. Die jugendliche Mörderin ist verhaftet und dem Gericht zugeführt worden.

Das Personal der Bromberger Kreisbahnen beging am Mittwoch nachmittag in Crona a. Br. sein Jahresfest, mit dem eine Feier des zehnjährigen Jubiläums der Kleinbahn Bromberg-Crona verbunden war. Das Fest verlief in allen Kreisen aufs schönste. Wegen Raummangels berichten wir morgen des Näheren.

Die Hilfs- und Transportarbeiter waren am Mittwoch abend bei Bars versammelt. Arbeitersekretär Krug sprach über die dringende Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Bromberger Arbeiterschaft auf christlich-nationaler Grundlage. Eine lebhafte Debatte entspann sich nach dem Vortrage, an welcher sich als Gast Pfarrer Krieger-Schleusenau beteiligte, um auch seinerseits die Erfolge der christlichen Gewerkschaften hervorzuheben. Siebzehn neue Mitglieder schlossen sich der Zahlstelle Bromberg an. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: Die Hilfs- und Transportarbeiter, welche bei Bars versammelt sind, schließen sich zur Hebung ihrer wirtschaftlichen Lage dem staatsstreuen Zentralverbande der Hilfs- und Transportarbeiter usw. Deutschlands an. Sie betrachten es als ihre ernste Pflicht und Aufgabe, der Zahlstelle neue Mitglieder zuzuführen und nach Kräften zur Stärkung der christlichen Gewerkschaften in Bromberg beizutragen.

Bei der Pferdeprämierung, die am Dienstag auf dem hiesigen Viehhof stattfand, erhielten folgende Besitzer die nachstehend verzeichneten Prämien: Humke-Rangenau für 1 Füllen 60 Mark, Johann Zahle in Otterau für 1 Füllen 50 Mark, Carl Adam in Otterau für 1 Füllen 50 Mark, Jenner in Rangenau für eine Mutterstute 40 Mark, Wilhelmbecker in Manthen, Friedrich Wilhelmsmühle-Otterau, für eine Zuchtstute 30 Mark, Karpzinski in Alexandrowo für 1 Füllen 30 Mark, Heinrich Meckin in Negort für 1 Füllen 30 Mark, Rakfa in Wielno für 1 Füllen 28 Mark, Gilewski in Alexandrowo für 1 Füllen 25 Mark. Außerdem wurden verteilt 30 Freideckelweine zu je 9 Mark = 270 Mark. Die vorstehenden Prämien waren von der Landwirtschaftskammer in Posen gestiftet. Nach dieser Prämierung fand diejenige für Rindvieh statt, veranstaltet von dem landwirtschaftlichen Kreisverein Bromberg. Es wurden prämiert die Tiere von folgenden Besitzern: Frank in Böhmenwalde für 1 Bullen, Holländer, 40 Mark, Trams in Gelle für 1 Kuh 15 Mark, Wollschläger in St. Jordan für 1 Färse 20 Mark, Teske in Neu-Beelitz für 1 Kuh 20 Mark, Schumshalski und Radtke für je 1 Kuh je 15 Mark, Krüger in Gelle für 1 Färse 15 Mark, Schwarz in Zielonke 15 Mark und für 1 Kuh 20 Mark, Kusowski für 1 Färse 10 Mark, Arndt in Weißfelde 10 Mark, derselbe für 1 Färse 5 Mark, Wengermoski in Neu-Beelitz für 1 Kuh 20 Mark, derselbe noch einmal für 1 Kuh 15 Mark, Rosanke in Weißfelde für 1 Kuh 15 Mark, Kohnbein in St. Kruschin 10 Mark. — In Rindvieh waren überhaupt ausgeführt 5 Bullen, 22 Kühe und 2 Färsen.

Zum Geschäftsverkehr am Sonntag vor Pfingsten. Am nächsten Sonntag, den 4. Juni, dürfen außer den an den übrigen Sonntagen zugelassenen Stunden Gehilfen, Lehrlinge und Ar-

beiter im Handelsgewerbe auch noch von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends beschäftigt werden und während derselben Zeit ist auch ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen zulässig.

Vertretungen. Während der Beurlaubung des Distriktskommissarius Besche-Refno, Kreis Osnese, ist dessen Vertretung dem Distriktsamtsanwärter Munt, und während der Beurlaubung des Distriktskommissarius Cleve-Crone a. Br. dessen Vertretung von sofort dem Stadtkommissar Wegehaupt übertragen worden. Ferner ist mit der Vertretung des erkrankten Rentmeisters Weste in Wirtitz der Regierungsfubernumerar Scheffler in Osnese betraut worden.

Spielplan der Sommertheater. Elbjum. Heute Freitag geht, wie bereits gemeldet, Bissons Schwanf „Madame Bonibard“ neu einstudiert in Szene. Als erste vollständige Vorstellung zu kleinen Preisen wird morgen der Schwanf „Hans Sudebein“ von Blumenthal und Kadelburg wiederholt, während am Sonntag als einmalige Aufführung „Der Raub der Sabinerinnen“ zur Aufführung gelangt. — P a z e r. Heute Freitag geht Carl Gutzkow's Trauerspiel „Uriel Acosta“ in Szene. Morgen Sonnabend findet eine vollständige Vorstellung zu kleinen Preisen statt. Zur Aufführung kommt Gustav von Mosers Lustspiel „Der Weichensprecher“.

Ermittelter Dieb. Vorgestern wurde dem Malergehilfen Carl Fisch auf dem Neubau Rintauerstraße 59 ein Portemonnaie mit 21,25 Mk. gestohlen. Als Dieb wurde der Maler Madislaus Boguslawski ermittelt. Das gestohlene Geld wurde noch bei ihm vorgefunden, ihm abgenommen und dem Bestohlenen zugefesselt.

Wissel, 1. Juni. (Männergesangsverein Kleinkinderschule.) Vorgestern abend hielt der hiesige deutsche Männergesangsverein bei Segall seine Generalversammlung ab. Die Kasse wurde revidiert, der alte Vorstand wiedergewählt bzw. ergänzt und beschlossen, am 9. Juli ein Sommerfest im Walde zu feiern. — Für die seit Ostern franke Schulschwester der hiesigen Station ist gestern als Ersatz aus Pringsenthal Schwester Else Steffen gekommen, so daß nach mehrwöchentlicher Pause die Kleinkinderschule wieder ihren Fortgang nehmen kann.

Goldfeld, 30. Mai. (Straßenpflasterung.) Die Erdarbeiten für die Straßenregulierung und Pflasterung in Goldfeld und Goldmark, welche von der Firma M. Arz ausgeführt werden, sind nahezu beendet und die Materialien für die Pflasterung zum größten Teil angeliefert. Mit Freuden begrüßen die beteiligten Gemeinden die Fertigstellung der Straße, da der Verkehr durch die bisherigen mißlichen Verhältnisse sehr behindert wurde.

Schöken, 31. Mai. (Ertrunken. Ausgebrochen.) Heute vormittag wurde aus dem Welschflüßchen die Leiche des 23jährigen Maurergesellen Julius Beschel gezogen. Es liegt Selbstmord vor; die Ursache ist nicht bekannt. — Gestern Nacht ist der hiesige Maurer P. aus dem Gefängnis in Wogrowitz ausgebrochen. Er ist dort einer Schlägerei wegen in Haft gewesen und der Verletzte ist inzwischen verstorben, wovon P. wahrscheinlich gehört haben muß.

Pleschen, 31. Mai. (Grenzaffäre.) Am 29. d. M. wurde der 11jährige Sohn des Arbeiters Olf in Grodzisko von einem russischen Grenzsoldaten auf preußischem Gebiet durch einen Gewehrschuß am Kopf schwer verletzt. Wie es heißt, sollen harmlose Redereien von Seiten des Anabens den Grenzsoldaten hierzu veranlaßt haben.

Si. Znin, 31. Mai. (Der heutige Jahrmarkt) war sehr schlecht besucht und die meisten Verkäufer haben so gut wie gar keine Geschäfte gemacht. Auf dem Vieh- und Pferdemarkt war der Auftrieb ziemlich gering und herrschte auch hier keine rechte Kauflust.

Schwarzau, 31. Mai. (Vereinsgründung.) In Dominowo ist ein Kriegerverein gegründet worden, welchem 39 Mitglieder beigetreten sind. Der Verein ist sofort dem Posener Provinzial-Landwehrverbande und dem Preussischen Landesriegerverbande beigetreten.

Kastenburg, 31. Mai. (Der wiedergefundene Pokal.) Der alte Weinpokal der Schützengilde, der früher zu den Königsproklamationen benutzt wurde und seit einer Reihe von Jahren nicht aufzufinden war, ist jetzt in einem Raffengewölbe des Rathhauses entdeckt und soll nun wieder seiner Bestimmung übergeben werden. An dem dreitheiligen Pokal befinden sich zehn silberne Schilde früherer Schützenkönige. Das älteste Schild stammt aus dem Jahre 1583, zu welcher Zeit auch der Pokal gestiftet zu sein scheint. (R. S. Z.)

### Posener Rennverein.

Frühjahrsrennen. 1. Tag.

O N Posen, 1. Juni.

Heute nachmittag um 3 1/2 Uhr fand auf den Eichwaldwiesen das erste Frühjahrsrennen des Posener Rennvereins statt. Unfälle sind nicht vorgekommen. Im einzelnen verliefen die Rennen wie folgt:

1. Provinzial-Nachrennen. Staatspreis (Ministerium der Landwirtschaft) 1050 Mtr. 1600 Mtr. „Kurfa“ (Züchter Graf Wodjinski-Trono) Reiter St. Schmeiger (Jäger 3. W.) 1., „Rita“ 2., „Eugen“ 3., „Dijel“ 4.
2. Prinz Friedrich Leopold-Jagdrennen. Ehrenpreis. Distanz ca. 3000 Mtr. „Mamini“, Reiter Oberst. Geisler (20. Art.) 1., „Westmann“ 2., „Pascola“ 3., „Peri“ 4.
3. Verkaufsjagdrennen. 1200 Mtr. Herrenreiten. Distanz ca. 3500 Mtr. „Mutterwitz“, Reiter St. Saenger (2. W.) 1., „Frog“ 2., „Tanja“ 3.
4. Staatspreis. 1500 Mtr. Herrenreiten. Distanz ca. 2200 Mtr. „Urahn“, St. v. Willert

(4. Drag.) 1., „Golly“ 2., „Bigeunerbaron“ 3., „Fasterpeise“ 4., „Pulcherinna“ 5.

5. Posener Jagdrennen. Ehrenpreis von Bürgern der Stadt Posen 1500 Mtr. Herrenreiten. Distanz ca. 4000 Mtr. „Rathrein“, St. Schaebe (73. Art.) 1., „Bellatola“ 2., „Rathrein“ leicht mit 3 Rängen gegen „Bellatola“ gewonnen.

6. Verjuch-Jagdrennen. 750 Mtr. 3000 Mtr. „Rechtenfleth“, St. v. Rheinb (6. Art.) 1., „Marz“ 2., „Jat“ 3., „Enrique“ 4., „Rechtenfleth“ leicht mit 3 Rängen gewonnen.

Das zweite Rennen findet am Sonntag, 4. Juni statt.

### Sport und Jagd.

Lizard, 1. Juni. Die Ozeanwalfahrt. Die Nacht „Ballhalla“ hat gestern 8 Uhr 8 Minuten abends das Ziel erreicht. Die Semaphorstation meldet, daß „Endymion“, „Gildegarde“, „Sunbeam“ und „Fleur-de-Lys“ eingetroffen sind. Die Nacht „Endymion“ ist gestern nachmittag 4 Uhr hier signalisiert worden; „Gildegarde“ passierte um 6 Uhr 23 Minuten abends südlich von Scilly, „Sunbeam“ um 7 Uhr abends. Die Nacht „Whistle“ ist heute nachmittag 12 Uhr 44 Minuten hier angekommen.

Hamburg, 2. Juni. (Telegramm.) [Privat.] Bei dem heutigen Rennen zu Gork-Borstel wurde beim großen Preis von Hamburg (100 000 Mark) Fähr. Edward v. Oppenheims „Sabsburg“ erster.

### Gerihtssaal.

Begen Beleidigung des Geh. Regierungs- und Schulrats Dr. Waschow in Bromberg und des Lehrers Walitschek aus Weichenburg hatte die Strafkammer des Amtsgerichts in Soeholm den Redakteur der in Soeholm erscheinenden polnischen Zeitung „Dziennik Kurawski“ Dr. Josef v. Uciowski zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Beleidigung war in einem in der genannten Zeitung vom 4. September v. J. erschienenen Artikel unter der Spitzmarke „Aus der Geschichte des Schulwesens in Preußen“ gefunden. Die von dem Angeklagten gegen das Urteil eingelegte Revision, welche unrichtige Anwendung des Gesetzes riigte und den Schutz des § 193 St.-G.-B. (Wahrung berechtigter Interessen) für den Angeklagten geltend machte, hat das Reichsgericht als unbegründet angesehen und deshalb kostenpflichtig verworfen.

### Kunst und Wissenschaft.

München, 1. Juni. Die neunte internationale Kunstausstellung im Glaspalast und die Lenbachausstellung im Kunstausstellungsgebäude am Königsplatz wurden heute durch den Prinzregenten in Gegenwart aller Mitglieder des königlichen Hauses feierlich eröffnet.

Lüttich, 31. Mai. Heute wurde hier der internationale medizinische Kongress für Arbeiterunfälle unter zahlreicher Beteiligung eröffnet. Einen wichtigen Gegenstand bildete die Frage der ersten Hilfe und der Einrichtungen für die Heilung der Verletzten. Dr. E. Joseph, dirigierender Arzt der Unfallstationen Berlin, sprach über chirurgische Verbandstätten und über das Rettungswesen.

### Bunte Chronik.

Berlin, 31. Mai. Nach einem gestern über Sydney eingegangenen amtlichen Telegramm hat am 20. April ein Taifun in dem östlichen Teile der Carolinen, und zwar auf den Inseln Ponape, Mokil, Pingelap und Kusaie große Verwüstungen angerichtet. Auf der Insel Ponape sind 18 Farbigte bei dem Ereignis ums Leben gekommen, vier Weiße und 800 Farbigte verletzt worden. Die Häuser sind sämtlich, die Fruchtbäume meistens zerstört worden. Die Motorschoner Ponape, der Landesverwaltung gehörig, und Diana, Eigentum der Saluitgesellschaft, sind gestrandet, die Barkasse der Landesverwaltung ist gesunken. Über die auf den anderen Inseln angerichteten Verheerungen sind Einzelheiten nicht gemeldet worden.

Köln, 31. Mai. Heute vormittag sank hier auf dem Rhein beim Baden der Güterdampfer „Industrie 22“ der Rhein-See-Schiffahrtsgesellschaft aus bisher unaufgeklärter Ursache.

Köln (Schwarzburg-Rudolstadt), 1. Juni. Amtliche Meldung. Heute vormittag 11 Uhr entgleiten bei der Einfahrt des Personenzuges 366 in den Bahnhof König durch vorzeitige Weichenstellung vier Personenwagen. Ein Schaffner wurde getötet. Der Verkehr war nur ein und eine halbe Stunde unterbrochen.

Halberstadt, 31. Mai. Zu der Entgleisung des Schnellzuges 132 auf Bahnhof Guedebere-Danstedt wird in Ergänzung der ersten Meldung weiter amtlich gemeldet: Schwer verletzt sind: Max Gaudner aus Braunschweig, Frau Stadtdirektor Dr. Willmann aus Vegefack bei Bremen, sowie Frau Wiedler aus Halberstadt. Unter den Leichtverletzten, die nach Anlegung eines Notverbandes sofort die Fahrt fortsetzten, befinden sich die Tochter der letzteren, Irma, sowie der Baumeister Ernst Giese aus Halle a. S.

Braunschweig, 31. Mai. (Privat.) Der wegen Kindesmißhandlung zu vier Monaten Gefängnis beurteilte Frau Major von Schow ist, wie die „Braunschweiger Landeszeitung“ meldet, nachdem sie zwei Drittel der Strafe verbüßt hat, mit Rücksicht auf ihren leidenden Zustand das letzte Drittel derselben im Gnadenwege erlassen worden.

Zara, 1. Juni. Heute früh 5 Uhr 40 Minuten wurde in Sutomare ein 25 Sekunden anhaltendes starkes Erdbeben verspürt, zahlreiche Häuser wurden beschädigt; aus den umliegenden Dörfern treffen gleichfalls Nachrichten ein, die über Schäden Mitteilungen machen.

# Frankfurter Landtag.

Herrenhaus.

41. Sitzung vom 31. Mai, 1 1/2 Uhr.

Das Haus ist schwach besetzt. Am Ministerisch: Studt, Freiherr von Rheinbaben, von Bobbielski.

Das Haus setzt die Beratung des Gesetzes betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten bei dem von den Kosten handelnden Abschnitt 6 (§§ 25-33) fort.

Die §§ 25-29 werden debattelos angenommen, § 30 mit einem Änderungsantrag des Grafen von Oppersdorff, § 31 unbedeutend.

§ 32 bestimmt, daß bei dringender Gefahr die Kommunalaufsichtsbehörde die Anordnung zur Bekämpfung der Einrichtungen zur Bekämpfung der übertragbaren Krankheiten zur Durchführung bringen kann.

Die Kommission des Herrenhauses hat die Änderung getroffen, daß dies nur nach Anhörung der Kommunalbehörde geschehen darf.

Weiter bestimmt der § 32, daß die Kosten der Einrichtung in diesem Falle der Staat trägt, sofern die Anordnung der Kommunalaufsichtsbehörde aufgehoben wird.

Die Kommission will, daß die Kosten nur dann vom Staate getragen werden, wenn die Anordnung als rechtlich unzulässig aufgehoben wird.

Oberbürgermeister Körte-Königsberg beantragt in bezug auf diese letzte Bestimmung Wiederherstellung der Beschlässe des Abgeordnetenhauses.

Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben bittet um Ablehnung des Antrages Körte.

Oberpräsident Dr. von Büttcher wendet sich gegen den Antrag Körte.

§ 32 wird mit dem Antrag Körte angenommen. Der Rest des Gesetzes (Strafvorschriften) wird im wesentlichen nach ganz kurzer Debatte angenommen, ebenso der Gesetzentwurf im ganzen.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs zur Verhütung von Hochwassergefahren.

Die Kommission beantragt u. a., statt „Überschwemmungsgebiet“ „Sachwassersabflußgebiet“ zu setzen.

Graf von Schlieben beantragt, es bei der Regierungsvorlage zu belassen.

Landwirtschaftsminister von Bobbielski bittet dringend, diesen Kommissionsantrag abzulehnen.

Oberbürgermeister Dr. Becker-Köln weist auf den bedeutenden Eingriff hin, den der Gesetzentwurf in das Privateigentum darstelle. Am Rhein sähe man es am liebsten, wenn man von diesem ganzen Gesetz verschont würde.

Minister von Bobbielski bittet, dem Antrag des Grafen Schlieben zuzustimmen.

Graf von Schlieben: Meines Erachtens ist der Ausdruck „Überschwemmungsgebiet“ nicht von so einschneidender Bedeutung. Zudem verleiht sich nun doch auch einmal der Minister darauf.

Oberbürgermeister Dr. Bender-Breslau: Nach dem Kommissionsbeschluß hat der Minister doch auch das Recht, den Oberpräsidenten anzuweisen, das strittige Gebiet zu bemessen, wie er will. Ich verstehe daher den Widerspruch des Ministers nicht. Die Bestimmungen des Gesetzes sind wirklich sehr hart. Es ist geradezu grausam, den einen tot zu machen, damit der andere sicher wohnen kann.

Oberbürgermeister Dr. Johannek-Winden: Geben Sie weiten Kreisen der Bevölkerung die Ruhe wieder und lassen Sie das falsche Wort „Überschwemmungsgebiet“ fallen.

Der Antrag des Grafen von Schlieben wird danach gegen die Stimmen der Linken angenommen, ebenso ohne Debatte die einzelnen Paragraphen des Gesetzentwurfs und dieser selbst im ganzen.

Es folgt die Beratung des Initiativantrages des Abgeordnetenhauses auf Abänderung des Warenhaussteuergesetzes.

Die Kommission des Hauses beantragt, ihn abzulehnen, Freiherr von Durant, ihn anzunehmen. Freiherr von Durant begründet seinen Antrag.

Geheimrat Dr. Struß: Ein Beschluß des Staatsministeriums liegt zwar noch nicht vor, aber im Namen der drei in der Ausführung des Warenhaussteuergesetzes beteiligten Ressorts bitte ich, dem Antrag des Freiherrn von Durant nicht beizutreten. Die Forderungen des Gesetzentwurfs sind schon früher von der Regierung abgelehnt, für unannehmbar erklärt worden. Die Regierung kann auch heute diesen Forderungen nicht beitreten, weil sie die Gefahr nicht ausschließen, daß sie sich mit der Reichsgesetzgebung in Widerspruch setzen, weil sie glaubt, daß dieser Gesetzentwurf in der Praxis kaum durchführbar ist, und weil sie es vor allem für verträglich hält, ein Steuergesetz nach vier Jahren funditus umzugestalten.

Reichsbankpräsident Dr. Koch: Ich bin auch kein Freund der Warenhäuser, aber ich halte es doch für sehr fraglich, ob es jetzt schon angezeigt ist, an dem Warenhaussteuergesetz etwas zu ändern. Ich möchte Sie also bitten, den Entwurf des Abgeordnetenhauses abzulehnen.

Oberbürgermeister Körte-Königsberg bittet gleichfalls um Ablehnung des Entwurfs, der nur einen Versuch mit untauglichen Mitteln bedeute.

Sierauf lehnt das Haus den Gesetzentwurf ab. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Freitag 11 1/2 Uhr. (Allgemeine Besprechung sämtlicher Berggesetznovellen, Vertrag mit Bremen, Antrag des Freiherrn von Mantuffel über die Reichserbschaftsteuer, Bittschriften.)

Schluß 6 1/4 Uhr.

## Abgeordnetenhaus.

193. Sitzung vom 31. Mai. 12 Uhr.

Das Haus ist mäßig besetzt. Am Ministerisch: von Bobbielski, Wöllner u. a.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung des vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelangten Gesetzentwurfs, betreffend die Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbezirke.

Nach dem grundlegenden § 1 bilden die Eigentümer der Grundstücke eines gemeinschaftlichen Jagdbezirkes eine Jagdgenossenschaft, die Rechtsfähigkeit besitzt, an deren Spitze ein Jagdvorsteher steht, der in der Regel der Gemeindevorsteher ist.

Das Herrenhaus hat an dem Gesetze einige Änderungen vorgenommen, u. a. hat es in gewissen Fällen die Jagdverpachtung von der Genehmigung des Kreisauausschusses bezw. des Bezirksausausschusses abhängig gemacht.

In § 9 ist bestimmt, daß die Entscheidung des Jagdvorstehers mit Genehmigung des Kreis- bezw. Bezirksausausschusses eine endgültige ist, wenn es sich handelt um die Bildung eines gemeinschaftlichen Jagdbezirkes aus Grundstücken verschiedener Gemeinden, um Aushalten der Jagd resp. ihre Ausübung durch angestellte Jäger usw. Das Herrenhaus hat hier die Bestimmung gestrichen, daß dem Jagdvorsteher innerhalb zwei Wochen gegen den Beschluß des Kreisauausschusses in diesen Fällen und in den Fällen der Entscheidung des Kreisauausschusses bei einem Einspruch eines Jagdgenossen gegen die Art der Verpachtung und den Pachtvertrag die Beschwerde beim Bezirksausausschusse und gegen den in erster Instanz ergehenden Beschluß des Bezirksausausschusses die Beschwerde beim Provinzialrat zu steht.

Hg. von Hagen (Zentr.) verlangt Wiederherstellung dieser vom Herrenhause gestrichenen Bestimmung. Nach kurzer Diskussion wird das Gesetz mit dem Antrag Hagen angenommen.

Das Gesetz muß also an das Herrenhaus zurück.

Es folgt die Beratung des vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelangten Geset-

entwurfes betreffend die Kosten der Prüfung überwachungsbedürftiger Anlagen.

Das Gesetz wird unverändert in der Herrenhausfassung angenommen.

Es folgen Petitionen.

Der Verband deutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter in Trier bittet um etatsmäßige Anstellung der über 10 Jahre im Bahndienst tätigen Handwerker und Arbeiter.

Entgegen dem Kommissionsantrage auf Übergang zur Tagesordnung befürwortet Abg. von Savigny (Zentr.) die Überweisung als Material.

Das Haus beschließt nach dem Antrage von Savigny, dagegen geht es trotz des gleichartigen Antrages Savigny über eine ganz ähnliche Petition des Schwientochlowitzer Ortsvereins genannten Verbandes zur Tagesordnung über.

Eine Anzahl von Petitionen um Verbesserung der Verhältnisse der Weichensteller werden teils zur Erwägung, teils als Material überwiesen; auch die Wünsche von Bahnsteigfahrern um Erhöhung des Gehalts und des Wohnungsgeldzuschusses, um Nichtverfügung der Stellen- und Feuerungszulagen bei Gehaltserhöhungen, sowie um Anrechnung des Hilfsbeamtenendienstes bei der Pensionierung wünscht das Haus zum Teil erwogen zu sehen.

Eine große Anzahl von Petitionen betreffen den Erlaß eines Volksschulunterhaltungsgesetzes. Sie werden ohne Debatte als Material überwiesen.

Nach Erledigung einiger weiterer Petitionen rein persönlichen Charakters ist die Tagesordnung erschöpft.

Präsident von Krüger teilt mit, er habe kein Material mehr für eine Sitzung, erhoffe aber solches bis Montag vom Herrenhause, und schlägt deshalb die nächste Sitzung für Montag vor.

Hg. Herold (Zentr.) widerspricht. Es sei besser, dann gleich in die Ferien zu gehen. (Lebhafte Zustimmung.)

Präsident von Krüger bemerkt, daß er dann um die Ermächtigung bitte, die nächste Sitzung nach eigenem Ermessen festzusetzen. Sie werde in der ersten Lage des Juli fallen, da nach Mitteilung des Herrenhauspräsidenten die Spezialdebatte der Berggesetznovellen im anderen Hause erst am 27. Juni beginnen soll.

Das Haus stimmt dem Präsidenten zu.

Schluß 3 Uhr.

## Gerichtssaal.

Königsberg, 29. Mai. Magistrat wider Oberbürgermeister. Der Bezirksausausschuss beschäftigte sich Sonnabend mit der Klage des Magistrats der Stadt Königsberg gegen den Oberbürgermeister Körte in Sachen der Verwendung der Sparkassenüberschüsse. Bei der Aufstellung des Stadthaushalts für das Jahr 1905/06 hatte bekanntlich der Magistrat unter Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung beschlossen, die rund 240 000 Mark betragenden Überschüsse der städtischen Sparkasse nicht allein zur Stärkung des Reservefonds der Sparkasse, sondern auch im Interesse einer Reihe gemeinnütziger Anstalten zu verwenden. Diesen Beschluß des Magistrats beanstandete der Oberbürgermeister mit der Behauptung, daß nach dem Statut der Sparkasse deren Überschüsse nicht in der gedachten Weise Verwendung finden dürften und daß die Genehmigung über eine Verwendung von dem Regierungspräsidenten eingeholt werden müßte.

Daraufhin erhob der Magistrat gegen den Oberbürgermeister Klage, indem er behauptete, daß er wohl berechtigt sei, die Sparkassenüberschüsse in der von ihm vorgeschlagenen Weise zu verwenden und daß dazu eine Genehmigung des Regierungspräsidenten nicht erforderlich sei. Der Bezirksausausschuss erkannte auf kostenpflichtige Abweisung der Klage, insofern bei der Einholung der Genehmigung des Regierungspräsidenten nicht erforderlich sei.

Man verlange ausdrücklich die Originalmarke „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich Nachahmungen nicht aufreden.

München, 30. Mai. Wegen Einführung einer 12jährigen Berliner hatte sich vor der Münchener Strafkammer der 46jährige Steinbruder Krause zu verantworten. Der Angeklagte lernte in Berlin die Familie des Steinbruders Kuhlke kennen. Kuhlke ging im März 1903 nach München. Im Juli 1903 kam Krause mit der am 2. Februar 1892 geborenen Tochter Johanna des Kuhlke nach, im Oktober folgte die Frau Kuhlke mit ihren beiden weiteren jungen Mädchen und ihren beiden Mägen. Es kam dann in München zwischen Krause und dem jungen Mädchen mehrfach zu unerlaubtem Verkehr. Die Familie Kuhlke schöpfte Verdacht und machte Krause Vorwürfe. Dies und der Umstand, daß er die Arbeit verloren hatte, veranlaßte ihn, von München fortzugehen. Vorher bestellte er die Johanna Kuhlke auf den Bahnhof; diese stellte sich am 18. April d. Js., als wenn sie die Schule besuchen wollte, ging aber zum Bahnhof und wartete hier auf Krause, der dann mit ihr nach Rosenheim fuhr. Nach zweitägigem Aufenthalt ging die kleine nach Kufstein und Innsbruck weiter. Sie arbeitete Krause vier Tage lang. Als er dann in der Zeitung las, daß gegen ihn ein Steckbrief erlassen sei, ging er mit dem Mädchen zu Fuß von Innsbruck weg. Nach zweitägiger Wanderung bestiegen die beiden die Bahn, um nach Garmisch zu reisen. Da dort Schmalfußs Küchenermeister war, kehrte Krause wieder um, wandte sich mit dem Kinde nach Frank- reich, der Schweiz, und kehrte schließlich nach Tirol zurück, wo er im Oktober verhaftet wurde. Das Schwurgericht beim kaiserlichen Landesgericht Innsbruck verurteilte ihn damals wegen Notzucht zu 18 Monaten zehrender Kerker. Vor dem Münchener Gericht bestritt Krause das ihm zur Last gelegte Verbrechen und stellte die Sache so dar, als wenn das Mädchen ihn am Bahnhof erwartet hätte, ohne daß er es hierzu aufgefordert hätte. Der Gegenbeweis wurde aber geliefert und das Urteil lautete nach dem „B. T.“ auf 2 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

## Kunst und Wissenschaft.

Von den Bibliothekzeichen deutscher Dichter handelt ein im 7. Heft der Monatsausgabe von „Über Land und Meer“ enthaltener reich illustrierter Artikel von Adolf Schrey. Die Reihe der deutschen Dichter, deren Bücher mit eigenen Emblemen versehen sind, führt Johann Fischart, der sprachgewaltige Satiriker des 16. Jahrhunderts, an. Dann treten uns erst im 18. Jahrhundert wieder Bibliothekzeichen von Literaturgrößen entgegen: so hatte Gottsched ein um 1760 gefundenes, das Wäuersprüche und eine stehende, gemessene Minerva zeigt. Ein in Kupfer gestochenes Wappen- embleme führte August von Koberger, und auf einem schlichten Blättchen findet man in einfacher Linien- umrahmung den Namen „Johann Wolfgang von Goethe“. Paul Heyse hat keine eigene Buchmarke. Die Bibliothek Ludwig Ganghofers hat der Münchener Meister Franz Studt mit einem einfachen, aber edlen Blatte (Herme auf Sockel) geschmückt. Für zwei bekannte Theaterdichter hat Emil Doepler d. J. das Embleme gezeichnet: für Paul Lindau und Hermann Sudermann. Von Emil Drlik ist das Embleme für Otto Erich Hartleben, eine Meister- leistung charakterisierender Kleinplastik. Auf ihm taumelt der Schalksnarr selig über die Weltkugel, in der einen Hand den Totenkopf, die andere um die Hüfte eines Weibes von Rubenscher Formen- fülle gelegt, welches ein Weinglas so schief hält, daß der rote Wein herniedertropft. Dieses Weib mag wohl die Gestalt der Boffie sein, denn ein reicher Sternregen fließt aus ihrer Hand auf die Erdkugel nieder.

## Man verlange

ausdrücklich die Originalmarke „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich Nachahmungen nicht aufreden.

(Nachdruck verboten.)

## Im Munde der Leute.

Roman von M. Buchholz.

Zies war langsam über die mondüberfluteten Wege dahingewandert. Märchenhaft schön und friedlich lag die blühende Erde im nächtlichen Schlummer um sie her, heimlich schluchzten die Nachtigallen ihr bezauberndes Liebeslied und heraufschender Blütenduft erfüllte die weiche Luft.

Unter einer breitaubigen Wäude blieb sie stehen und sah in die wunderbar schöne Frühlingnacht hinein, während eine Sehnsucht ohnegleichen ihr Herz durchzog.

Was war ihr nur? Was sollte diese Sehnsucht? — Wie war es nur gekommen, daß ihr Herz sich immer trotziger gegen den Verstand aufzulehnen begann, der sie machend an all das erinnerte, was noch vor kurzem ihre Welt ausgemacht hatte? Hatte sie sich denn getäuscht, war das, nach dem sie bisher gestrebt, doch nicht das richtige Glück gewesen, lag es denn wirklich einzig nur in der Liebe zu einem Manne, über die sie doch stets gehört hatte? Ihre Unterredung mit dem Kommerzienrat kam ihr in den Sinn, in der er ihr von dieser Liebe gesprochen hatte, die oft die seltsamsten Pläne durchkreuzt hatte und auch sie viel- leicht noch ihrem Ziele untreu werden lassen würde. Wie genau wußte sie noch, wie sie das entschieden verneint, wie sie gesagt hatte, ein Mann, wie sie ihn lieben könne, wandle überhaupt nicht auf Erden, und nun? Gleich Wulf nicht dem von ihr entworfenen Ideal, war er nicht edel und klug, in seinem Denken und Handeln ohne Mafel? Ja, sie mußte das alles zugeben, und doch — und doch! Ach, dieser Widerstreit in ihrer Brust, wie sollte, wie würde er enden? —

„Gräulein Friebe!“

Zies fuhr zusammen und wandte sich nach Wulf um, dessen Kommen sie nicht bemerkt hatte.

„Gabe ich Sie erschreckt?“ fragte er, nicht neben ihr tretend. „Seien Sie mir nicht böse,“

„aber er dann fort, „wenn ich Sie störe, aber ich

mußte Ihnen folgen und bin grenzenlos glücklich, Sie einen Augenblick für mich allein zu haben!“

„Wollen wir nicht zu den andern gehen?“ fragte Znes, die eine beklemmende Angst vor dem, was er nun sagen würde, fühlte.

„Ja, gleich!“ sagte er, und seine Stimme zitterte leicht, „nur einige wenige Sekunden gönnen Sie mir, um Ihnen zu sagen, was Sie längst wissen werden, daß ich Sie mehr liebe als mein Leben, daß Sie mein Glück, meine Welt sind, daß ich Sie ansehe, mein zu sein, mein geliebtes, innig geliebtes Weib!“

Schlag, überstürzt hatte sich das, was er so lange in seinem Herzen verschlossen gehalten, nun über seine Lippen gedrängt, während Znes sich von ihm abgewandt und beide Hände vor ihr Antlitz gepreßt hatte.

„Znes,“ bat Wulf, und seine ganze Liebe lag in dem Ton seiner Stimme, „ich weiß, ich fordere viel! Ich weiß, daß es Ihnen nicht leicht werden wird, das, was Sie Jahre hindurch ersehnten, was nun seiner Verwirklichung nahe ist, aufgeben zu sollen, aber wenn Sie mich ein wenig lieb haben, dann überlegen Sie sich meine Bitte wenigstens und bedenken Sie, daß Sie mich zum Glücklichen aller Menschen durch Ihr Jawort machen würden.“

Er schwieg und sah zu ihr auf, die noch immer stumm vor ihm stand. Um sie her ertönten weiter die Liebesmelodien der Nachtigallen, und durch die wonnige Nacht zog es wie ein süßer, berückender Liebestraum, in dem in heiliger Andacht jeder Baum und Strauch zu erschauern schien.

„Znes,“ sagte Wulf endlich traurig, „liebe Znes, haben Sie mir denn nichts, gar nichts auf all das zu sagen?“ Da ließ sie ihre Hände von ihrem Antlitz sinken, wandte sich zu ihm und sagte leise:

„Lassen Sie mir Zeit bis morgen; wenn Sie wußten, wie es in meinem Herzen aussieht, Sie würden mich verstehen.“

„Ich will Sie nicht drängen, ist es doch schon viel, daß Sie mir Hoffnung geben; vielleicht, o vielleicht können Sie mich ein wenig lieben!“

„Ich habe Sie lieb,“ sagte Znes mit der ihr eigenen offenen Wahrheitsliebe, „unsaßbar lieb, das ist es eben, was mir den Mut nimmt, den ein- geschlagenen Weg weiter zu verfolgen.“

„Znes!“ rief er jubelnd und wollte sie an sich ziehen, doch sie trat schnell zurück und sagte fest:

„Nicht so, Wulf, lassen Sie mir Zeit. Morgen sollen Sie meine Antwort haben, aber ehe ich Ihnen mein Jawort gebe, muß ich selbst mit mir darüber einig sein, daß mich nie die geringste Neue nach dem, was ich mit diesem Worte ausgedrückt, wieder beschleichen könnte!“

Sie reichte ihm ihre Hand, die er mit innigem Druck umschloß und küßte. Langsam, ohne ein Wort zu sprechen, gingen sie dann miteinander auf dem nächsten Wege dem Hause zu, der sie nicht zu der Seitenveranda hinführte, auf dem die anderen saßen, sondern auf die vordere Front des Hauses, vor der sich die große, offene Veranda hingog, auf der sich Betty bei ihrem Naben von einem Stuhle erhob.

Als Znes Betty's ansichtig wurde, zog sie ihren Arm aus dem Wulfs, aber Betty hatte es bemerkt, und ein Ahnen, daß der Wurfel nun gefallen war und die beiden ihrer gegenseitigen Liebe nun gewiß waren, ließ sie einen unartikulierten Schrei ausstoßen.

Aber weder Znes noch Wulf hatten denselben gehört. Ruhig stiegen sie die Treppe empor und traten in die große Halle ein, um sich durch diese zu der anderen Veranda zu begeben.

„Geh wir nun zu den Ihren gehen,“ bat Wulf plötzlich und blieb stehen, „wollen wir, auf ein frühes Morgen“ antworten, bitte, gewähren Sie mir die Bitte, ist es doch eine alte, gute Sitte, einen innigen Wunsch mit einem guten Trunk zu bekräftigen!“

Znes nickte. „Warum nicht, wenn Ihnen damit ein Gefallen geschieht, gerne! Ich bin sogar durstig, und so kommt jeder von uns zu dem, was er will!“

„Bitte, schnell, Betty!“ rief Wulf, „bringen Sie uns zwei Gläser mit einem guten Tropfen, dort auf dem Büffett steht noch von dem alten Ahmannshäuser!“

Schnell kam Betty diesem Verlangen nach und füllte die Gläser. Zwar goß ihre zitternde Hand ebenso viel des köstlichen Weines neben als in die Gläser, was tatz? Es sah keiner der beiden, die nur ganz in sich selber verunken schienen, es sah auch keiner der beiden, daß sie blitzschnell ein kleines,

weißes Pulver in eines der Gläser schüttete und vorsichtig dasselbe umrührte, ehe sie ihnen dieselben kredenzte. Sie blickten erst zu ihr hin, als sie neben ihnen stand und ihnen die Gläser anbot.

Sie nahmen sie ihr mit einem flüchtigen Danke ab, sahen sich an und führten dann die Gläser nach dem Munde. Da, als sie eben im Begriffe standen, sie zu leeren, entfiel Betty plötzlich das kleine Tellerchen, und bleich wie ein Geist taumelte sie an den Tisch.

„Um Gotteswillen,“ rief Znes erschrocken und setzte das Glas unberührt auf den Tisch, „was ist Ihnen, Betty? Sie sind krank!“

Auch Wulf hatte sein Glas schnell neben das von Znes gestellt und sich Betty zugewandt, die sich aber im nächsten Augenblicke gefaßt hatte und leicht sagte: „Ich bitte um Entschuldigung, ein plötzlicher Schwindel.“

„Sie sehen entsetzlich elend aus,“ sagte Znes, „mir fiel das heute gleich auf, als ich Sie wieder- sah.“

„Nicht wahr, ich sagte das neulich auch schon. Ja, Betty, ich besetze jetzt darauf, Sie müssen morgen Dr. Wolf konsultieren!“

„Wenn es der Herr Doktor wünscht, will ich es tun; doch, wie gesagt, mir fehlt nichts!“

Sie hatte das Tellerchen dabei aufgenommen, um dasselbe nach dem Büffett zurückzutragen, während Wulf scherzend sagte: „Nun wollen wir schnell das Veräumte nachholen, Schmelein Znes, also auf ein fröhliches Morgen!“

Er hatte dabei beide Gläser vom Tische genommen, um Znes eines derselben mit leichter Verbeugung zu überreichen und sein Glas dann dem ihrigen zuzuneigen. Hell klangen die Gläser aneinander, und beide führten sie darauf dem Munde wieder zu, während ihre Augen sich in einem langen Blicke fanden.

Aber da geschah etwas Unerwartetes. Mit einem leisen Aufschrei stand Betty plötzlich neben Wulf, hatte ihm das Glas aus der Hand gerissen und es im weiten Bogen auf den Boden geschleudert, auf dem es in tausend Stücke zerbrach.

(Fortsetzung folgt.)



# Otto Pfefferkorn

# Komplexe Wohnungs-Einrichtungen

in allen Holzarten unter 5 jähriger Garantie.

Salon, Wohnzimmer, Schlafzimmer für 900 Mark, 1000 Mark, 1200 Mark u. u.  
Salon, Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer f. 2000 M., 2300 M., 2700 M., 3000 M. u.  
Bitte um Besichtigung meiner Läger und Musterzimmer.

Bahnhofstr. 7a. Möbelfabrik Bahnhofstr. 7a.

Die Geburt eines kräftigen  
**Jungen**  
zeigen hoch erfreut an (204)  
**Emil Fabian u. Frau**  
Luise geborene Salomon

Zur Fahnenweihe  
des Krieger-Vereins Lohow  
u. Umg. in Bronby  
am Sonntag, den 4. Juni stehen  
**Wagen** für die gelad. Gäste  
am Endpunkt der  
elektrischen Bahn in Bringenthal  
von 2 Uhr ab bereit. (55)

Es hat dem Herrn gefallen, gestern Nach-  
mittag 4 1/2 Uhr im Alter von 70 Jahren und  
4 Monaten meine innig geliebte Frau, unsere  
herzensgute, teure Mutter, Schwiegermutter, Gross-  
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Julie Cornelius**  
geb. **Bebersdorf**  
nach kurzem Leiden durch einen sanften Tod  
zu sich zu nehmen. (204)  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**  
Bromberg, den 2. Juni 1905.  
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag  
5 Uhr vom Trauerhause Rinkauerstr. 11 aus statt.

Heute früh 3 1/2 Uhr entschlief sanft nach  
langem, schwerem, mit grösster Geduld er-  
tragenem Leiden und mit den heiligen Sterbe-  
sakramenten versehen, im Alter von 21 Jahren,  
33 Tagen, unsere innigstgeliebte Tochter, Mutter,  
Schwester, Schwägerin und Tante,  
**Frau Ella Miethke**  
geb. **Marx.**  
Die tiefbetrübten Eltern  
**Franz Marx und Frau.**  
Der Tag der Beerdigung wird noch be-  
kannt gemacht.

Statt besonderer Meldung.  
Am 31. Mai entschlief  
sanft nach längerem schwe-  
rem Leiden mein lieber  
Mann, Kgl. Rechnungsrat  
**Louis Klein**  
im 77. Lebensjahre. (55)  
Dieses zeigt tiefbetrübt an  
**Emma Klein**  
geb. **Kranke.**  
Tilfit, d. 31. Mai 1905.  
Fabrikstraße 14.

Für die uns anlässlich des  
Todes unserer lieben Tochter  
und Schwester entgegenge-  
brachte herzliche Teilnahme  
sagen wir allen unsern  
**innigsten Dank.**  
Betroffene: Frau Kanzleirat  
**Hulda Busse u. Kinder.**

Mittwoch, den 31. Mai,  
nachmittags 2 1/2 Uhr erlöste  
der Tod von ihren langen  
schweren Leiden unsere liebe  
Tochter und Schwester  
**Wanda**  
im 27. Lebensjahre. (2055)  
Dieses zeigt um stille  
Teilnahme bittend an  
Schuhmachermeister  
**H. Drangelattes**  
nebst Frau und Kindern.  
Beerdigung Sonnabend  
Nachm. 5 Uhr vom Trauer-  
hause Kornmarkt 5.

Als Abschluss meiner diesjährigen  
Lehrthätigkeit find. am **Sonnabend,**  
**3. Juni,** abds. 8 Uhr, bei **Wichert**  
**ein Vortragsabend**  
statt. Ein Programm berechtigt  
zum Eintritt. — Beginn des  
neuen Semesters am 1. August.  
**Kaethe Roehl,** (203)  
Konzertjängerin u. Gesangslehrerin.

Donnerstag, den 1. Juni,  
früh 7 1/2 Uhr entziff sich  
der unerlöste Tod nach kurzem  
aber schwerem Leiden unser ein-  
zig innig geliebtes Töchterchen  
**Ruth**  
im Alter von 9 Mon. 11 Tgn.  
Dies zeigt schmerzhaft an  
mit der Bitte um stille Teilnahme  
**Max Weiss und Frau**  
Ida geb. **Hawe.**  
Bromberg, den 2. Juni 1905.  
Die Beerdigung findet am  
Sonntag, 4. Juni, nachm. 4 1/2 Uhr  
von der Leichenhalle des neuen  
evangel. Friedhofes aus statt.

**Stottern!**  
wird in kurzer Zeit durch ganz  
neue Methode beseitigt. — Der  
Donator nach Erfolg. — Der  
Kursus in Bromberg hat begonnen.  
Melb. sof. erbet. Sprechstunden  
10-12 Uhr, 3-5 Uhr. (2028)  
Sprachheil-Anstalt  
Bromberg, Bahnhofstr. 90, II.

Verkauft hat sich seit Mitt-  
woch, d. 31. v. Mts. der 6 Jahre  
alte Sohn des G. Skork von hier,  
Königstr. 17. Beschreibg.: Blane  
Blüte, hellbl. Schürze, oh. Kopfbede-  
ckung, hellbl. Taum nicht lynch.  
Nachricht, Ab d. Verbleib m. S. erb.

**Wagentunde**  
Vivree, Pult, Billard-  
Tische  
bester Qualität zu billigen  
Preisen empfiehlt  
**Gustav Abicht,**  
Bromberg. (28)

**Pianoforte-**  
Fabrik L. Herrmann & Co.  
Berlin, Neue Promenade 5.  
Pianos in kreuz. Eisenkonstr.  
höchster Teufel und feiner  
Stimmung. Versand frachtfrei,  
mehrwöchentlich. Probe. Bar oder  
Raten von 15 M. monat. ohne An-  
zahlung. Preisverzeichnis franco.\*

Mädchen, 1 1/2 J. alt, lath., gesund  
u. wohlgezog., an Kindesstatt abzu-  
geben. Off. unt. M.M. 15 ab. Gschft.  
**Pompador** mit ca. 80 M. Zins-  
in der Bahnhofstr.  
u. d. Danziger bis Viktoriastr. am  
Donnerstag vorm. verloren. Der  
Finder wird gebeten, denselben geg.  
gute Belohnung abzugeben od. sich  
zu melden bei  
**Georg Böhm, Schulst.**  
**Meine Badeanstalt**  
ist eröffnet. (203)  
**K. Stojaczyk, Poenerstr. 31.**  
Gehr Säurepult, Hängel, Teppich  
zu vt. Wo, sagt d. Gschft. d. Stg.

**Reichhaltigste Auswahl!**  
Reizende Geschenkartikel.  
Damen-Handtäschchen in einf., som. eleg. Ausstattung,  
Portemonnaies und Zigarrentaschen,  
**Verlosungssachen und Schießpreise.**  
Federkasten und Frühstücksdäschchen. (167)  
Turngeräte, Neuheiten in Sommerpielwaren,  
Gängematten, Sandformen,  
Tennisschläger und Croquetts!  
**Fritz Grünthal u. Else Grünthal,**  
Wilhelmstraße 14. Wilhelmstraße 14.  
Größtes Lager in Lurus, Galanterie, Leder- u. Spielwaren.

**Der Arbeitsnachweis**  
ist von der Brunnenstraße 5 nach (540)  
**Große Bergstr. 12 verlegt.**

Die ersten  
**Singvögel**  
sind eingetroffen. (865)  
Zweifarbige Nonnen . . . Stück 1,45 Mk.  
Helle Mäwen (sehr schöne Exemplare) . . . „ 1,45 „  
Muskatfinken (bräutig gezeichnet) . . . „ 1,45 „  
**R. Schönfeld, Theaterplatz**

**Carl Nathan**  
am Wollmarkt.  
**Garnierte Damen- u. Kinderhüte**  
**Sonnenschirme**  
**Unterröcke**  
**Blousen**  
**Corsetts**  
**Handschuhe und Strümpfe**  
**Trikotagen und Wäsche**  
Sämtl. Artikel i. d. Damen- und Herrenschneiderei!  
Nur gute Qualitäten!  
Bei 20 Mark Rabattmarken 1 Mark bar.

**Carl Nathan**  
am Wollmarkt.  
**Auktion** Sonnab., 3. Juni,  
vorm. 10 Uhr,  
in d. Auktionshalle **Mauerstr. 1**  
ff. H. Billard (Einbe) m. sämtl.  
Zubehör, Repetitorium, Tonant,  
Vierapparat m. Zubehör, Bräun-  
maschine, Saffortresse, Gartenspreize,  
Gartenhühler, Spiegel- u. Eisbügel,  
Tische, Spiegel, altes Sofa, Hobel-  
bank, Schleifstein, 1 Arbeits- und  
2 Sportwagen, Vogelbauer,  
Kanarienvogel, Hühnermaschine,  
Herren- u. Kinderfahrrad, Kinder-  
schreibpult, 11 bronzene Büstenhale,  
Musikinstrumente, Gewehr, gar-  
nierte Strohhüte, Herrengarderobe,  
rohe, Küchensachen. (95)  
**Cronh, Auktionator, Mauerstr. 1.**

**Auktion** Bergstraße  
a. Wollmarkt  
Sonnabend, d. 3. Juni er,  
vorm. 10 Uhr, werde ich (204)  
eine Restauration-Einrichtung:  
Vierapparat, Buffet, ein großer  
runder und ein langer Tisch, eine  
eich. Platte, Kleiderbügel, 2 f.  
Vertikons, Stühle, starker Ar-  
beitswagen, Bettstellen, Eisbügel,  
Sofa, ein Karre, Silber, Wirt-  
schaftsgegenstände, Auszeichn. u. v. a.  
berichtig. **Chrzanowski, Auktionator.**

**Eis neuer Gelsidrant**  
feuerfest und diebstahler,  
— circa 2 Meter hoch —  
für **M. 130.—**  
**Papierhandl., Bahnhofstr. 88**  
Ecke Gammstraße.  
**Ein sehr gut erhalt. Breat,**  
6 Stück, evtl. mit Verbed, 1. auch  
2. pänn. zufahr., für 240 M. f. fremde  
Nechn. nicht z. Vert. **Gammstr. 11.**  
hoch. Fabrikat,  
billig abzugeben.  
**Ein Fahrrad,** billig abzugeben.  
Kornmarktstr. 5 im Papiergeschäft.

Rinkauer Sonderzüge.  
Ab Bromberg . . . . . 345  
Ab Rinkau . . . . . 720

**Kindfleisch**  
m o r g e n vorm. 10, nachm. 3 Uhr  
Freibank des städt. Schlachthauses.

**Stellen-Angebote**  
6-8 Kesselschmiede, Schlosser,  
Zimmerer und Flaschen-  
spülerinnen erhalten Stellung  
durch den **Arbeitsnachweis**  
**Große Bergstr. 12, part.**

**Ein tücht. Gelbgießer**  
findet dauernde und gute Beschäfti-  
gung.  
**Zawitaj,**  
Metallwarenfabrik, Lindenstr. 2.

**Messerpuzer**  
sucht sofort **Hotel Adler.**

**Tüchtiger Selterabzieher**  
findet dauernde Beschäftigung bei  
**Emil Pohl, Hoppelstr. 15.**

**Ein Lehrling,**  
Sohn achtbarer Eltern, der Lust  
hat die Bonboncherei zu er-  
lernen, kann eintreten. (204)  
**Zuckerwarenfabrik**  
**Julius Wisniewski, Bollmarkt 16.**

**Arbeitsburichen verlangt**  
**Wegner, Dachdeckerei Danzig, 102**

**Laufburschen**  
sucht **Friedr. Ebbecke.**  
Ein kräft. Laufbursche von  
sofort verl. Elisabethstr. 18, I.  
Einen Laufburschen sucht  
**Carl Freitag,**  
137)

**1 Laufjungen** stellt so-  
fort ein.  
Erste Berlin, Schnell-Beschlankstalt  
Pofenerstraße 27. (2063)

**20 Lehrmädchen**  
gegenwärtig. Vergütung,  
sowie **30**  
**Zigarrenarbeiterinnen.**  
zu höchsten Löhnen sucht  
**Adam's Cigarrenfabrik.**

**Eine Amme gesucht**  
auch durch **Miesfrau,** 204  
**Emil Fabian, Mittelstr. 22.**

**Junges Mädchen,**  
das Waschen perfekt umzu-  
ändern versteht, wird bei  
dauernder Stellung und  
gut. Gehalt ver. sof. gesucht.  
**Jsidor Rosenthal,**  
Friedrichstraße 23.

**Eine kräftige Frau**  
für Speicharbeiten wird verlegt.  
**A. Meyer, Thorenstr. 63.**

**Ein saub. kräft. Hausmädch.**  
sofort verlegt. Elisabethstr. 28, I.

**Ordentliches Mädchen**  
oder junge Frau, die gut kochen  
versteht, für ganzen Tag gesucht.  
Melbungen **Friedrichstraße 5,**  
im Geschäft links. (203)

Ein tüchtiges, älteres u. ordentl.  
Mädchen, welches etwas kochen  
kann, für den 15. Juni od. 1. Juli  
sucht **Frau Direktor Zschalig,**  
Prinzenthal, Blumwe's Fabrik,  
auch durch **Miesfrau,** 2043

**1 jung. Kinderlieb. Mädchen**  
f. i. sof. melb. **Pofenerplatz 1.**

**Mädchen zum Flaschenputzen.**  
2041) Tempin, Kanalstraße 6.

Ein Mädchen im Alter von  
14-16 J. zu in. Kinde für d. Nachm.  
gef. Zu erst. **Schleierstr. 7, III r.**

**Mädchen zum Flaschenputzen**  
werden verl. **Kastanienallee 2.**  
**Junger Dienstmädchen** zu  
mieten gesucht **Broaschstr. 4, I fks.**

**Aufwärterin** sof. gef. Melb.  
Rinkauerstr. 8  
1 Tr. rechts.

**Aufwartem. f. Wg. Vorwst. 6, P. I.**  
**Aufwärterin** kann sich melden  
Danzigerstraße 37, I.

**1 jüngere Aufwärterin**  
f. Arm. wird gef. **Ulberstr. 22.**  
**Aufwärterin** wird verlangt.  
2039) Danzigerstraße 16/17, II.

**Aufwärterin** für Vorm. gef.  
**Friedrichstraße 41, 2 Tr. links.**  
**Aufwärterin** kann sich melden  
2051) Töpferstraße 10, I Tr.

**Aufwärterin** wird geucht  
2058) Pofenerstr. 28, I Tr. fks.  
**Aufwärterin** kann sich melden  
2057) Mittelstr. 12, part. rechts.  
**Aufwartem. d. sof. gef. Brückenstr. 5, I.**

**Café Bristol**  
5. Brückenstrasse 5.  
Inh. Alois Kramer. (203)  
Neu!! auf vielseitiges Verlangen  
**Capelle Italiano Alfredo**  
**Cairatti und Prof. Bossi**  
prolongiert.  
November u. Dezember **D' Akros**  
reengagiert.  
Heute, Freitag, findet eins der  
hier so beliebten **Wunsch-**  
**Concerte** statt.  
Entree frei. Anf. abds. 9 Uhr.

**Radrennbahn.**  
Sonntag, den 4. Juni 1905, nachmittags 4 Uhr:  
**Gr. Dauerwettlaufen**  
über 5 und 10 Kilometer  
zwischen dem besten Dauerläufer v. Ostpreußen **Hrn. G. Neumann,**  
dem Reiter **Herrn Eberle** und zwischen den Rennfahrern **Herrn**  
**Willy Hintz** oder **Arthur Röhr** u. **Herrn Schulz** hier:  
1. Lauf zwischen Läufer und Reiter, (2008)  
2. Lauf zwischen Läufer, Pferd und Rennfahrer  
bei **großem Militär-Konzert.**  
Entree: Stehplatz 20 Pf., 2. Platz 40 Pf., Sattelplatz 60 Pf.,  
Tribüne 75 Pf.

**Borläufige Anzeige!**  
Bromberg,  
Radrennbahn an der Danzigerstr.  
Pfinst-Montag, den 12. Juni,  
nachmittags 3 1/2 Uhr ab: (200)  
**Diesjähriges großes**  
**Internationales Rad- und**  
**Motorrad-Wettfahren.**  
Alles übrige wird noch bekannt gegeben  
werden. Die Kennleitung.

**Schützenhaus-Garten.**  
Bei ungünstigem Wetter  
im Saale!  
Heute Freitag, den 2. und  
morg. Sonnabend, d. 3. Juni  
**Humoristische Soiree**  
der altrenommierten u. beliebten  
**Bliemchen-Sänger.**  
Anfang 8 1/2 Uhr. Kassenpreis:  
60 P., Villet's vorh. à 50 P. i. d.  
Komb. v. Schudel (Wien, Café) u.  
d. Gsch. v. A. Feldt, Bohn. 6a.  
Sonntag, den 4. Juni:  
**Abchieds-Abend.**  
Schützengilde u. Bürg. Schüt-  
z. Verein erbalt. Villet's à 30 P. bei  
Herrn Feldt, Bahnhöfstr. 6a.

**Glysum-Theater.**  
Heute Freitag:  
**Madame Bonivard.**  
Sonnabend, den 3. Juni:  
1. volkst. Vorstellung z. H. Preisen.  
**Hans Huckebein.**  
Sonntag, den 4. Juni:  
**Der Raub d. Sabinerinnen.**  
Schwank in 4 Akten von Fr. und  
B. von Schönthan.

**Gambrinus-Garten**  
**Tägl. Freikonzert.**  
Anfang 7 Uhr. (200)  
**Concordia.**  
Neues Welt-Programm!  
**Baptiste Gronwell,**  
der vergangenen Herbst in Berlin  
auf der Friedrichstr. verhaftet  
**Stoppfläuser!!**  
Neberall Stadtgespräch.  
**Walter Bährmann**  
mit seinen Schlegern,  
sowie weitere hervorragende  
**8 Glanz-Debüt 8.**

**Schützenhaus.**  
Vorläufige Anzeige.  
Sonntag, den 4. Juni:  
**Großes**  
**Milit.-Doppelkonzert.**  
Musikkorps: Füß.-Regt. 34. (Stabs-  
hobolit: A. Bils).  
Trompeterkorps: Hinterpom. Feld-  
Artillerie-Regiment 53. (Stabs-  
trompeter: G. Vogel).  
Zur Aufführung gelangen u. a.:  
Fanfaren für Herolds- und Engels-  
trompeten u. die Schlachtmusik von  
Caro. (203) **H. Reissmann.**

**Restaurant Blumenschleuse**  
Inh. **Hans Rattey.**  
Sonntag, den 4. Juni,  
nachmittags 4 Uhr,  
findet der **Ausflug** des  
**Handwerker-Sängerbundes**  
statt. Mitglieder und die des Hand-  
werker-Vereins werden gebeten, mit  
ihren Familien recht zahlreich zu  
erscheinen. — Gäfte willkommen.  
**Großes Konzert.**

**Patzer's Sommertheater.**  
Heute: **Uriel Acosta.**  
Anfang 8 Uhr.  
Sonnabend, den 3. Juni 1905:  
**Aleine Preise:** 3m Vorverkauf  
1. Platz 60 Pf., 1. Barq. 50 Pf., 2. Barq.  
30 Pf., Abendkasse 1. Platz 75 Pf., 1. Barq.  
60 Pf., 2. Barq. 40 Pf., Stehpl. 30 Pf.  
**Der Veilchenfresser.**  
Aufspiel von G. v. Moser.  
Tägl. v. 7 Uhr ab: **Gartenkonzert.**  
Entree frei. (888)